



German
humanitarian
assistance
DEUTSCHE HUMANITÄRE HILFE


**action
medeor**
Das Medikamentenhilfswerk

A.F.P.D.E.
ASSOCIATION DES FEMMES
POUR LA PROMOTION ET
LE DEVELOPPEMENT ENDOGENE

2020

JAHRESBERICHT

Inhaltsverzeichnis

03 | Vorwort des Vorstands

04 | Grußwort Maria Elena Unigarro Coral

05 | Die Notapotheke der Welt

06 | Hilfe weltweit

- 06 | Länderübersicht
- 08 | Die Pandemie und ihre Folgen
- 10 | Medikamentenhilfe
- 13 | Sachspenden
- 14 | Weitere Standorte
- 16 | Medizintechnik
- 20 | Humanitäre Hilfe & Entwicklungszusammenarbeit
- 28 | Pharmazeutische Fachberatung
- 32 | Auswahl der Projekte im Überblick

34 | Kommunikation, Fundraising und Bildungsarbeit

- 36 | Menschen aus der Region setzen sich für action medeor ein
- 37 | Perspektivwechsel
- 38 | Unternehmen übernehmen soziale Verantwortung
- 40 | Testamentsspenden: Ein gutes Herz lebt weiter
- 41 | 20 Jahre action-medeor-Stiftung
- 42 | Momentaufnahmen 2020

43 | Organigramm

44 | Bericht Präsidium

45 | Bericht Beirat/Kontrolle & Transparenz

46 | Finanzbericht

- 46 | Geleistete Hilfe, Geldspenden, Sachspenden & Fördermittel
- 48 | Bilanz action medeor e.V.
- 50 | Gewinn- & Verlustrechnung action medeor e.V.
- 52 | Bilanz, Gewinn- & Verlustrechnung action medeor-Stiftung
- 54 | Bilanz, Gewinn- & Verlustrechnung
action medeor International Healthcare gGmbH

56 | Lagebericht

58 | Danksagung

59 | Unser Leitbild

60 | Kontakt

Impressum

Herausgeber: Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V.
St. Töniser Straße 21 | 47918 Tönisvorst
Verantwortlich für den Inhalt: Sid Peruvemba (Vorstandssprecher),
Christoph Bonsmann (Vorstand)
Redaktionsleitung & Konzeption: Dr. Markus Bremers, Laura Bräuning
Design, Layout & Satz: Christine Holzmann
Coverfoto: © action medeor/AFPDE



Diese Broschüre wurde bei einer EMAS-zertifizierten Druckerei in einem klimaneutralen Druckprozess hergestellt. Die durch die Herstellung verursachten Treibhausgasemissionen wurden durch Investitionen in ein Klimaschutzprojekt kompensiert. Das Papier besteht zu 100% aus FSC-zertifizierten Fasern. Der Druck erfolgte mit Farben auf Pflanzenölbasis.



Medikamentenhilfe



Medizintechnik



Humanitäre Hilfe & Entwicklungszusammenarbeit



Pharmazeutische Fachberatung



Sid Peruvemba

Christoph Bonsmann

Liebe Förderinnen und Förderer von action medeor,

der Rückblick auf ein Jahr wie 2020 droht schnell monothematisch zu werden: Corona und kein Ende. In der Tat hat die Pandemie nahezu alle unsere Tätigkeiten stark beeinflusst, zum Teil sogar auf den Kopf gestellt. Corona war jedoch nicht das einzige Thema, um das wir uns bei action medeor kümmern mussten. Leider. Denn die großen humanitären Fragestellungen rund um Armut, Hunger, Flucht und Klimawandel sind geblieben, und Corona hat Ursachen und Auswirkungen dieser Entwicklungen nochmal verschärft. Mit den Folgen der Pandemie – nicht nur mit den gesundheitlichen, sondern auch mit den sozioökonomischen Folgen – werden wir noch lange zu kämpfen haben.

In unserem Jahresbericht 2020 versuchen wir, ein Bild zu zeichnen von der Vielfalt der Herausforderungen, die sich uns unter Pandemie-Bedingungen gestellt haben. Aber auch von den Lösungen und Erfolgen, die wir trotz erschwelter Umstände erreichen konnten. Dies verbinden wir mit einem besonderen Dank an alle Partner und Mitarbeitenden von action medeor, die auch unter erschwerten Bedingungen nicht darin nachgelassen haben, anderen Menschen zu Gesundheit, Würde und Recht zu verhelfen.

Corona hat uns sehr deutlich vor Augen geführt, dass wir mit diesen Menschen weltweit eine Gemeinschaft bilden. Abschottung, Exportstopps und Impfstoff-Nationalismus sind keine brauchbaren Rezepte zur Bekämpfung einer globalen Gesundheitsbedrohung. Das Motto „Wir zuerst!“ taugt nicht als Leitmotiv zur Pandemie-Bekämpfung. Und

es taugt schon gar nicht für die großen humanitären Herausforderungen, denen wir uns nach Corona stellen müssen.

Um diesen Herausforderungen zukünftig gewachsen zu sein, haben wir bei action medeor das Jahr 2020 übrigens auch genutzt, um unsere Organisationsstruktur zu modernisieren. Mit neu zugeschnittenen Vorstandsbereichen, einer geänderten Organisationsstruktur und der Gründung der action medeor Labworks GmbH haben wir wichtige Weichen für die Zukunft gestellt.

Corona hat uns 2020 in Atem gehalten. Aber wenn wir daraus die richtigen Lehren ziehen und zu einer echten Solidarität weltweit beitragen, kann aus der Krise auch eine Chance werden. Dafür braucht es jedoch ein Umdenken und das Engagement vieler. In diesem Sinne danken wir Ihnen, unseren Förderinnen und Förderern, in diesem Jahr ganz besonders für Ihre Unterstützung.

Bleiben Sie uns verbunden!

Sid Peruvemba
Vorstandssprecher

Tönisvorst, im Juni 2021

Christoph Bonsmann
Vorstand



Maria Elena Unigarro Coral
Direktorin Taller Abierto

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Partnerschaften lange halten, haben sie ein stabiles Wertegerüst. So ist das auch zwischen action medeor und Taller Abierto. Taller Abierto heißt übersetzt „Offene Werkstatt“, unsere Organisation stärkt Menschen in der Anerkennung und Ausübung ihrer Rechte auf ein Leben in Würde. Taller Abierto wurde 1992 in Cali, Kolumbien, gegründet und arbeitet seit 2009 mit action medeor zusammen.

Unsere langjährige Partnerschaft mit action medeor fußt auf Solidarität, gegenseitigem Respekt und ehrlicher Zusammenarbeit, mit einem tiefen Gefühl der Liebe und des Engagements für die Menschen in den Gemeinschaften. Zum Aufbau einer besseren Welt mit mehr Menschlichkeit beizutragen, geht über eine reine Geschäftsbeziehung weit hinaus.

Unsere Projekte richten sich an Frauen und Jugendliche, die inmitten bewaffneter Konflikte und sozialer Ungleichheit keine ausreichenden Informationen über ihre Gesundheit, deren Schutz und ihre Rechte haben. Viele Jugendliche sind Arbeitslosigkeit, Drogen, Zwangsrekrutierungen, sexueller Gewalt und Menschenhandel ausgesetzt. Viele indigene Gemeinden sind entwurzelt, weil sie von ihrem Land vertrieben wurden.

Die Unterstützung von action medeor bewirkt bei diesen Menschen so viel. Es geht um menschliche Begegnung, die neu möglich wird. Es geht um die Erneuerung von Gemeinschaftsbeziehungen, um Anerkennung, Respekt, Gerechtigkeit. Es geht um eine Kultur des Friedens, die wieder neu ermöglicht wird.

Auf diese Weise eröffnen sich neue Lebensperspektiven. Viele Frauen sagen heute: „Wir haben die Augen geöffnet,

wir wissen, welche Rechte wir haben und dass Gewalt nicht normal ist.“ Sie kennen ihre Rechte als Frau und wissen, wie sie sich um sich selbst kümmern und sich schützen können. Sie lernen, ihre Stimme zu erheben und sich zum Wohle ihrer selbst, ihrer Familien und Gemeinden zu organisieren. Die Jugendlichen entwickeln durch neue Wertorientierungen neue Perspektiven für ihr Leben, die sie aktiv verwirklichen. Und die indigenen Gemeinschaften bekräftigen ihre kulturelle Identität und erarbeiten zukunftsorientierte Entwicklungspläne.

Das Ergebnis dieser Arbeit macht Mut. Die Menschen haben ihre Würde zurückgewonnen, als Subjekte von Rechten haben sie die Hoffnung und Kraft, ein besseres Leben aufzubauen. „Ich habe begonnen zu sehen, wovon ich geträumt habe. Gemeinsam können wir unser Leben verbessern“, so berichtete eine der Frauen in unseren Projekten.

Genau das ist das Ziel der Zusammenarbeit von Taller Abierto und action medeor. Das spüren zu dürfen, macht mich auch persönlich sehr dankbar.

Maria Elena Unigarro Coral
Direktorin Taller Abierto

Die Notapotheke der Welt im Jahre 2020

Eingang von **9,6 Mio. Euro** freien & gebundenen Geldspenden

2,6 Mio. Euro Sachspenden

5,0 Mio. Euro Fördermitteln

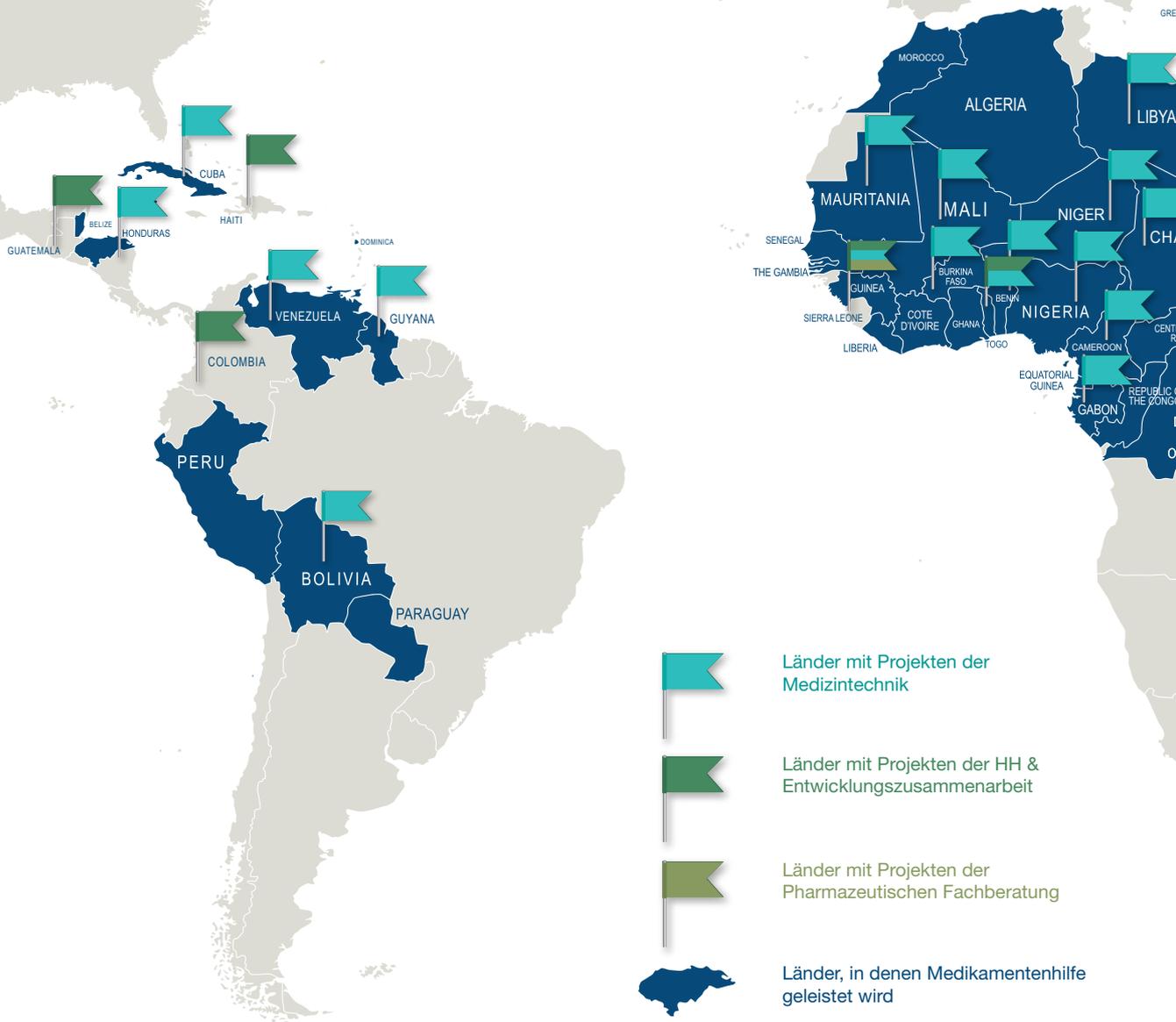
Know-how von **83** hauptamtlichen Mitarbeitenden und **53** ehrenamtlichen Mitarbeitenden

Im **4.000 m²** großen Lager werden **172** verschiedene Medikamente
und **600** medizinische Bedarfsartikel und Geräte bevorratet.

Es wurden **19.637** Pakete mit einem Gesamtgewicht von **492 t** in
75 Ländern verschickt.

Über **1,8 Mio.** Menschen profitierten in den Projekten im Bereich Not- und Wiederaufbauhilfe.

Mit weiteren Projekten wurden ca. **5,3 Mio.** Menschen erreicht.



Das Jahr 2020: Die Pandemie und ihre Folgen

„Globale Gesundheit geht uns alle an“ – so lautete der Titel einer Ausstellung, die action medeor im Februar 2020 in Düsseldorf mit hochkarätigen Rednern eröffnete. Das Jahr 2020 hat drastisch gezeigt, wie wichtig und richtig die Aussage im Ausstellungstitel war und ist.

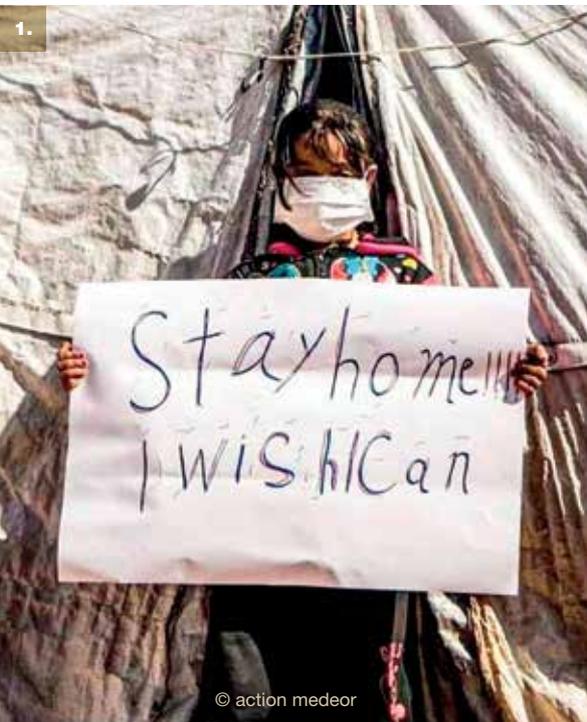
action medeor ist im Jahr 2020 natürlich von den Auswirkungen der Pandemie nicht verschont geblieben. Im Gegenteil. Als Gesundheitsorganisation war action medeor enorm gefragt – und war auf der anderen Seite genauso enorm vom Lockdown betroffen. Lieferketten waren durchbrochen, vor allem die aus China und Indien, und ebenso der Weitertransport in die Zielländer. Die meisten Projektaktivitäten konnten im Frühjahr 2020 nur noch als Notbetrieb weiterlaufen, als die Welt im Stillstand war. Vor Anfragen an Masken und Desinfektionsmitteln konnte sich das Medikamentenhilfswerk nicht retten, gleichzeitig explodierten die Preise, brachen Transportwege zusammen und sank die Verfügbarkeit. action medeor hat in dieser Phase versucht, so gut wie möglich zu helfen – und das ist im Rahmen der Möglichkeiten auch gelungen, dank der langjährigen Beziehungen zu vielen Herstellern und Transporteuren.

Vielen Partnern in Afrika, Asien und Lateinamerika konnte action medeor in 2020 trotz und gegen Corona helfen – nicht nur mit Masken, sondern auch mit Sauerstoffkonzentratoren und Schnelltests, die in viele Teile der Welt gebracht wurden, auch über die Niederlassungen in Tansania und Malawi. Die Projektaktivitäten wurden kurzfristig

um besondere Maßnahmen zum Schutz vulnerabler Gruppen ergänzt – Handwasch-Stationen wurden errichtet, medizinisches Personal geschult und Aufklärungsprogramme für die Bevölkerung durchgeführt. action medeor hat in dieser schwierigen Zeit funktioniert und war ein verlässlicher Partner.

Wie der Rest der Welt hat auch action medeor die Bekämpfung des Corona-Virus in den Fokus genommen. Aber dabei wurden die langfristigen Überlebensfragen der Menschheit nicht aus den Augen verloren. Armut, Flucht und Klimawandel sind in Corona-Hochzeiten aus dem Bewusstsein gedrängt worden, dabei wirken sie mit unverminderter Kraft weiter. Hinzu kommen die bewaffneten Konflikte in Syrien, im Jemen, in der DR Kongo. Die Tatsache, dass immer noch alle 10 Sekunden ein Kind an Hunger stirbt. Und dass jährlich 2,5 Millionen Menschen an Tuberkulose, HIV/AIDS und Malaria sterben müssen – vermutlich nach Corona noch mehr.

Aus Furcht vor Corona wurden weltweit viele Gesundheits- und Ernährungsprogramme eingestellt, weil keine Schutzausrüstung für das Personal vorhanden war. Die ärmste Bevölkerung ist dabei der doppelte Verlierer. Denn die von den Eindämmungsmaßnahmen am meisten Betroffenen – die Menschen in Afrika und Asien, die im informellen Sektor ohne Versicherung arbeiten – haben



2020 wird als das Jahr der ersten großen Pandemie in die Geschichte von action medeor eingehen. Als das Jahr, in dem ein Virus die ganze Welt lahmlegte. Und als ein Jahr, in dem der globale Fokus fast ausschließlich auf dieses eine Thema gerichtet war.

am wenigsten von den Schutzeffekten profitiert. Nach der Pandemie kommt der Hunger. Und er bleibt, wenn wir nichts unternehmen.

Als Gesundheitsorganisation ist sich action medeor sehr bewusst, dass die globale Gesundheit nicht erst seit der Covid-19-Pandemie in der Krise ist. Dies lässt sich an Statistiken zu weltweitem Hunger, zur Kindersterblichkeit und Lebenserwartung in Subsahara-Afrika ablesen. Im Verlauf des Jahres 2020 hat die Erkenntnis, dass sich daran etwas ändern muss, gesellschaftlich und politisch eine Menge Raum gewonnen. action medeor trifft das nicht unvorbereitet. Im Gegenteil: Die weltweite Stärkung von Gesundheitssystemen ist seit Langem ein Schwerpunkt in der Arbeit des Hilfswerks.

Das Corona-Jahr 2020 hat noch einmal aufgezeigt, wie wichtig diese Arbeit ist. Denn die Pandemie hat die ungleiche Verteilung von Wohlstand und die unterschiedliche Leistungsfähigkeit der Gesundheitssysteme noch einmal offen zutage treten lassen. Und sie ist zu einem Test für unsere weltweite Solidarität geworden: Wie weit sind wir bereit zu teilen, wenn es sich um knappe, aber lebensrettende Güter wie Schutzausrüstung und Impfstoffe handelt? Die Antworten, die das Jahr 2020 auf diese Frage gegeben hat – Stichworte: Grenzschließungen, Exportverbote, Impfstoff-Nationalismus – können nicht das letzte Wort gewesen sein.

Die Antworten, die das Jahr 2020 auf diese Frage gegeben hat – Stichworte: Grenzschließungen, Exportverbote, Impfstoff-Nationalismus – können nicht das letzte Wort gewesen sein.

Klar ist: Corona wird nur weltweit besiegt oder gar nicht. Das gilt nicht nur für die Pandemie des Jahres 2020, sondern auch für alle kommenden. Die Welt muss zusammenstehen. Deshalb müssen die Gesundheitssysteme gerade in ärmeren Ländern gestärkt werden – nicht nur akut in der Krise, sondern dauerhaft.

Die Vereinten Nationen haben in ihrer Agenda 2030 Gesundheit und Wohlergehen für alle Menschen als nachhaltiges Entwicklungsziel bis 2030 definiert. Die Pandemie 2020 hat einmal mehr deutlich gemacht, wie wichtig dieses Ziel ist. An der Verwirklichung dieses Ziels mitzuwirken, bleibt weiter der Auftrag von action medeor.

1. | [Kind in einem syrischen Flüchtlingslager.](#)
2. | [Maskennähen zugunsten von action medeor](#)
3. | [Sauerstoff-Versorgung eines Covid-Patienten in Tansania](#)
4. | [Anleitungsvideo zum Maskentragen](#)
5. | [Eröffnung der Ausstellung „Globale Gesundheit beginnt bei uns“](#)
6. | [Ankunft einer Medikamentenlieferung im Südsudan](#)
7. | [Zubehör für Sauerstoffversorgung im Lager action medeor Malawi](#)





» Um die großen täglichen Herausforderungen zu bewältigen, braucht unser Gesundheitszentrum verlässliche Partner. Die Medikamente von action medeor sind bei unseren Patienten bekannt und geschätzt. Ein großes Dankschön für diese Partnerschaft. «

Denis Yameogo | Direktor AMPO | Ouagadougou, Burkina Faso

Medikamente und Medizinischer Bedarf

2020 – was für ein Jahr! Selten wurde die Medikamentenhilfe von action medeor so gefordert wie in diesem Jahr. Viele Anfragen, Bitten um Hilfe aus aller Welt. Aber auch viele Herausforderungen: Mangel an Waren, Exportverbote, Transportschwierigkeiten. Trotz aller Widrigkeiten schafften es die erfahrenen Kolleginnen und Kollegen der Medikamentenhilfe jedoch, medizinische Güter dorthin zu versenden, wo sie gebraucht wurden.

Das Jahr 2020 hat gezeigt, wie gut sich die in den letzten Jahren aufgebauten Netzwerke von action medeor in der Krise bewähren. Ein Beispiel dafür – unter vielen anderen – ist die Zusammenarbeit mit den Maltesern in Deutschland, Frankreich und im Libanon. Es konnten große Mengen an Hilfsgütern an erfahrene Malteser-Partner weitergegeben werden, darunter Arzneimittel, medizinischer Bedarf, Schutzmaterialien und Medizintechnik. Ziele waren Togo, Burkina Faso, Kamerun, Mali, die Elfenbeinküste, Guinea, Zentralafrikanische Republik, Senegal, Benin oder Syrien und der Libanon. Die Partner vor Ort verfügen über die nötigen Strukturen, damit die Hilfe wirksam werden kann.

Ein besonderes Beispiel war auch die Katastrophe von Beirut. Am 4. August 2020 explodierte im Hafen von Beirut ein Ammoniumnitrat-Lager, das dort ohne Sicherheitsvorkehrungen betrieben wurde. Die Explosion forderte mindestens 21 Tote, 7.500 Verletzte und machte 300.000 Menschen obdachlos. action medeor unterstützte Krankenhäuser des Malteserordens und des Roten Kreuzes. Sofort wurden Sendungen zusammengestellt, die vieles enthielten, was in den Krankenhäusern jetzt gebraucht wurde: chirurgische Instrumente, Nahtmaterial, Verbände, Blutbeutel, Zubehör zu Beatmungsgeräten und anderes Labor- und Verbrauchsmaterial.

Insgesamt brachte action medeor im Jahr 2020 Waren im Wert von 9,5 Millionen Euro in mehr als 17.000 Paketen auf den Weg – und hat sich zeitgleich fit für die Zukunft gemacht. Denn die Export-

abteilung ist jetzt Teil eines Bereiches von action medeor, die den gesamten Handel mit Medikamenten und medizinischem Bedarf umfasst. Unter dem Titel „Medikamente und Medizinischer Bedarf“ sind nun auch die Qualitätssicherung und das Lager mit der Intralogistik in diesen Bereich integriert. Damit hat action medeor sinnvoll zusammengefasst, was zusammengehört, und sich mitten in der Krise umstrukturiert. Was für ein Jahr!



Trauriges Dauerthema: Medikamentenhilfe für den Jemen

Die humanitäre Katastrophe im Jemen hat action medeor auch 2020 beschäftigt. Krieg, Armut und Naturkatastrophen treiben die Menschen in bittere Not. Es fehlen Medikamente und medizinische Versorgung, weshalb auch behandelbare Krankheiten zu Leid und Tod führen können.

Sechs Jahre Krieg im Jemen haben verheerenden Folgen: Viele Städte sind zerstört und Millionen Familien hungern. Seuchen wie Cholera, Diphtherie und seit 2020 auch die Corona-Pandemie fordern immer mehr Todesopfer. In den wenigen erhaltenen Krankenhäusern herrscht ständiger Mangel an wichtigen Medikamenten. Wenn selbst einfache Mittel fehlen, können die Ärztinnen und Ärzte nur hilflos dem Leiden der Menschen zusehen. Vor allem Kinder sind stark unterernährt und geschwächt. Alleine 2,3 Millionen Kinder sind von akuter Mangelernährung bedroht, 400.000 von ihnen kämpfen ums Überleben.

Um die größte Not zu lindern und Leben zu retten, versorgt action medeor seit Beginn der Krise Gesundheitszentren im Jemen regelmäßig mit medizinischem Material und Medikamenten. Die Partner vor Ort – Hilfsorganisationen wie beispielsweise ADRA oder Action contre la Faim (ACF) – leisten dort unter schwierigsten Bedingungen Tag für Tag medizinische Hilfe.

Das gilt auch für das Jahr 2020. Über 1.000 Pakete mit einem Gesamtgewicht von 105 Tonnen hat action medeor im

Jahr 2020 alleine für Gesundheitsstationen im Jemen auf den Weg gebracht. In Abstimmung mit den Partnern vor Ort konnte action medeor auch kurzfristig bedarfsgerechte Lieferungen mit Medikamenten auf den Weg bringen. Enthalten waren unter anderem Antibiotika, Schmerzmittel, Infusionen, Vitamine und Mittel gegen Durchfallerkrankungen. Durch die Bereitstellung dieser lebensnotwendigen Medikamente konnten viele Menschen – darunter besonders viele kranke Kinder und ihre Familien – behandelt und ihre Not verringert werden.

Dennoch bleibt die Lage prekär: 80 Prozent der Bevölkerung im Jemen sind weiterhin auf humanitäre Hilfe angewiesen. Lebensmittel sind extrem teuer geworden, Trink- und Abwassersysteme sind zerstört. Fast 20 Millionen Menschen im Jemen haben keinen Zugang zu grundlegender Gesundheitsversorgung. Laut einer Schätzung der Weltgesundheitsorganisation sind weniger als 50 Prozent der Gesundheitseinrichtungen im Land noch voll funktionsfähig.

Der Jemen bleibt für die Medikamentenhilfe ein trauriges Dauerthema. Auch über das Jahr 2020 hinaus.



Medizinische Hilfe wird im Jemen dringend benötigt. Nach sechs Kriegsjahren sind nur noch wenige Gesundheitsstationen einsatzbereit.



Jemen

Sachspenden: Hilfe, die ankommt

action medeor versendet jedes Jahr Medikamente und medizinische Ausrüstung weltweit an viele Gesundheitsstationen und Hilfsorganisationen – oft auch als Spende. Viele dieser Spenden kommen zustande, weil die pharmazeutische Industrie action medeor mit Sachspenden unterstützt.

Auch im Jahr 2020 hat action medeor wieder viele Sachspenden von Unternehmen erhalten, beispielsweise 20.000 Packungen InfectoScab-Salbe des Herstellers InfectoPharm. Das Medikament enthält den Wirkstoff Permethrin und wirkt gegen Krätze (Scabies), eine der häufigsten parasitären Hauterkrankungen weltweit.

Die Krätze ist vor allem dort verbreitet, wo viele Menschen auf kleinem Raum unter schlechten hygienischen Bedingungen leben. Ein besonderes Risiko für Scabies besteht außerdem bei einer geschwächten Immunabwehr. Wie häufig Krätze auftritt, hängt von Faktoren wie der Bevölkerungsdichte, der medizinischen Versorgung, dem Gesundheitszustand der Menschen und den hygienischen Verhältnissen ab. Ein Krätzemilbenbefall ist dabei nicht automatisch ein Beweis für mangelhafte Körperhygiene. Die Ursache kann auch schlicht ein Leben in Armut sein.

Die Verbreitung von Krätzemilben nimmt weltweit deutlich zu und kann insbesondere in Entwicklungsländern zu Problemen führen, wenn der Zugang zu hochwirksamen Arz-

neimitteln fehlt. Die von InfectoPharm gespendete Permethrin-Creme wurde von action medeor zusammen mit anderen Medikamenten in den Niger, in den Tschad und nach Benin gesendet. Alle drei Länder gehören zu den ärmsten Ländern der Welt, in vielen ländlichen Regionen gibt es kaum oder keine medizinische Versorgung. Mit den Hilfslieferungen von action medeor wurden Krankenhäuser und lokale Hilfsorganisationen unterstützt.

Unternehmen wie InfectoPharm leisten mit solchen Sachspenden einen wichtigen Beitrag, um die medizinische Versorgung von Menschen weltweit zu verbessern. Sowohl in der Akuthilfe nach Katastrophen als auch für die Regelversorgung sind Sachspenden ein wichtiger Baustein. Damit sie bedarfsgerecht eingesetzt werden, legt action medeor strenge Auswahlkriterien an, die sich nach den „Guidelines for Drug Donations“ der WHO richten. Der transparente Umgang mit den gespendeten Produkten wird durch eine enge Kooperation mit den Empfängern und den Unternehmen sichergestellt.

© action medeor



Hilfe, die ankommt: Ärzte und Krankenschwestern in einem Dorf im Niger nehmen die Hilfslieferung entgegen, kontrollieren Umfang und Qualität der Medikamente.

action medeor Tanzania: Zukunftsplanungen im globalen Lockdown

Die Niederlassung von action medeor in Tansania war 2020 in einer besonderen Situation. In dem offiziell coronafreien Land mussten die wirtschaftlichen Folgen des weltweiten Lockdowns verkraftet werden. Daneben wurden Pläne für die Zukunft geschmiedet – und eine kleine Innovation entwickelt.

Im Mai 2020 erklärte sich Tansania offiziell für coronafrei. Bis dahin wurden in dem ostafrikanischen Land noch Corona-Tests durchgeführt und offizielle Fallzahlen erhoben, danach nicht mehr. Anders als in den Nachbarstaaten gab es fortan in Tansania keinerlei Corona-Daten mehr. Allerdings waren die wirtschaftlichen Folgen des globalen Lockdowns dort genauso zu spüren – unter anderem, weil Nachbarländer ihre Grenzen zu Tansania schlossen.

Für die tansanische Niederlassung von action medeor mit ihren Standorten in Dar es Salaam, Masasi und Makambako war dies eine besondere Situation. Obwohl Kirchen und die Opposition wiederholt auf die Gefahren durch Corona hingewiesen hatten: Offiziell gab es diese Gefahren in Tansania nicht.

Was es gab, war die Angst vor Ansteckung bei den Menschen. Viele Gesundheitsstationen in Tansania gerieten 2020 auch deshalb in wirtschaftliche Schwierigkeiten, weil die Patientinnen und Patienten aus Angst vor Ansteckungen ausblieben. action medeor versuchte zu helfen, wo es ging. Vor allem die Nachfrage nach Persönlicher Schutzausrüstung und nach Sauerstoffkonzentratoren nahm im Laufe des Jahres zu. Unter anderem hat action medeor Tanzania 57 kirchliche Gesundheitsstationen im Land mit solchen Geräten ausgestattet.

Daneben bewies action medeor Tanzania in 2020 auch Erfindungsgeist. Die Medizintechnik-Ingenieure entwickelten ein automatisches Desinfektionsgerät, mit dem man sich berührungslos die Hände desinfizieren kann. Die durch action medeor Tanzania selbst hergestellten Geräte erfreuten sich hoher Nachfrage und wurden binnen kurzer Zeit von vielen Gesundheitsstationen abgenommen. Eine weitere Entwicklung, die in 2020 vorangetrieben wurde, waren die Planungen für einen neuen Standort. In Kibaha, einem Vorort von Dar es Salaam, hat action medeor ein Grundstück erworben, auf dem künftig der Hauptsitz der Niederlassung errichtet werden soll. Geplant sind nicht nur ein Verwaltungsgebäude und ein Lager, sondern auch ein Schulungszentrum, in dem Techniker lernen, wie medizinische Geräte bedient, repariert und gewartet werden.

Schließlich gab es in 2020 trotz aller Herausforderungen noch eine sehr erfreuliche Nachricht: action medeor Tanzania wurde ausgewählt, die staatlichen Gesundheitsstationen in der Region Lindi im Süden des Landes mit Arzneien und Medizintechnik zu versorgen, sobald die staatlichen Stellen Lieferengpässe haben. Ausschlaggebend für die Auswahl von action medeor war unter anderem, dass man mit einer Lieferfähigkeit von 95 Prozent als beste Organisation bewertet wurde.



Medizintechnik-Mitarbeiter Alex Daud Lwissy bei der kontaktlosen Händedesinfektion mit dem von action medeor Tanzania entwickelten Desinfektionsgerät.

action medeor Malawi: Erweiterung um einen neuen Standort

In Malawi ist action medeor seit 2015 mit einer Niederlassung in der Hauptstadt Lilongwe vertreten. Jetzt wurde in der Stadt Blantyre im Süden des Landes ein weiterer Standort aufgebaut. Neben hochwertiger Medikamentenversorgung sollen auch Trainings angeboten werden.

Malawi ist eines der ärmsten Länder der Welt. Besonders der Süden des Landes ist medizinisch stark unterversorgt. In der Region südlich der Stadt Blantyre ereignen sich zudem regelmäßig starke Regenfälle und Überflutungen. Wenn der Fluss Shire über die Ufer tritt, wird die Versorgungslage noch prekärer. Um in dieser Situation näher bei den Menschen zu sein und schneller Hilfe leisten zu können, hat action medeor in 2020 mit dem Aufbau eines zweiten Standorts in Malawi begonnen. In der Hauptstadt Lilongwe gibt es bereits eine action-medeor-Niederlassung, die die Menschen in der Region mit lebensnotwendigen, hochqualitativen und zugleich bezahlbaren Medikamenten versorgt. Nun soll in der Stadt Blantyre im Süden des Landes ein zweites Lager betrieben werden. action medeor hat dazu eine schon bestehende Lagerhalle angemietet und baulich renoviert. Unter anderem wurde eine Solaranlage errichtet, mit der eigener Strom erzeugt werden kann. Das Gebäude wird insgesamt ertüchtigt, mit Lagerplätzen versehen und teilweise auch umgebaut – unter anderem für einen ganz besonderen Zweck.

Die Besonderheit ist, dass in Blantyre zugleich ein Trainingszentrum errichtet werden soll, um pharmazeutisches und medizintechnisches Personal aus- und weiterzubilden. Unter anderem sind Kurse im Bereich Health Supply Chain Management geplant, aber auch Fortbildungen im Bereich Medizin- und Labortechnik.

Auch personell hat sich action medeor Malawi dazu verstärkt. Eine Medizintechnik-Ingenieurin, eine Apothekerin und ein pharmazeutisch-technischer Assistent sind neu ins Team gekommen. Sie werden action medeor Malawi verstärken und auch das neue Trainingscenter begleiten.

Nicht nur wegen der baulichen und personellen Erweiterungen war 2020 für das Team von action medeor Malawi ein Jahr mit besonderen Herausforderungen. Das Team konnte coronabedingt zeitweilig nur noch abwechselnd in Schichten arbeiten. Vor allem die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie – der Abriss von Lieferketten und Transportmöglichkeiten, der Preisanstieg für Medikamente und Schutzausrüstung – machten es schwierig, medizinische Bedarfe schnell und ausreichend zu decken.

Vor diesem Hintergrund ist es eine besondere Leistung, dass das Team von action medeor Malawi vielen Partnern und Gesundheitsstationen helfen konnte. Ein Beispiel war die Beschaffung von Sauerstoffkonzentratoren, die in den ersten Wochen der Pandemie sehr schnell per Luftfracht in Malawi eintrafen. Insgesamt hat action medeor Malawi in 2020 gezeigt, dass die Niederlassung auch im Krisenmodus funktioniert.



Der neue Standort in Blantyre von außen. Hier werden demnächst Medikamente lagern und Schulungen stattfinden.



» Unsere Schulungen im Bereich der Medizintechnik führen zu besseren Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten. Und damit zu einer besseren Gesundheitsversorgung der Menschen. «

Jacqueline Dzidzi | Biomedizintechnikerin bei action medeor Malawi

Medizintechnik

Viele Todesursachen in einkommensschwachen Ländern haben ihre Ursache in einem Mangel an funktionierenden medizintechnischen Geräten. Unter den Begriff Medizintechnik fallen Produkte wie Laborgeräte, bildgebende Diagnostik und Operations- und Hospitaltechnik. Medizintechnik spielt eine entscheidende Rolle bei der Sicherstellung von Gesundheitsdienstleistungen weltweit. Nur wenn funktionierende Gesundheitstechnik vorhanden ist, kann eine gute Prävention, Diagnose und Behandlung von Krankheiten in Gesundheitsstationen erfolgen.

Schätzungen gehen davon aus, dass bis zu 70 Prozent des medizintechnischen Equipments in Gesundheitseinrichtungen in einkommensschwachen Ländern nicht funktionsfähig oder unbenutzt sind. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Geräte werden an Gesundheitseinrichtungen gespendet, entsprechen aber nicht dem tatsächlich vorhandenen Bedarf oder sind nicht an die lokalen Bedingungen angepasst. Dazu kommen fehlende Erfahrung und Know-how in der Installation, Wartung und Instandhaltung der Geräte.

Das Fehlen von Medizintechnik hat gravierende Folgen. Nicht nur die Notfallversorgung leidet unter defekten, nicht einsatzbereiten oder nicht vorhandenen Geräten. Von Basisprodukten wie Waagen und Blutzuckermessgeräten bis hin zu Sauerstoffkonzentratoren und Ultraschallgeräten hängt die Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen von der Verfügbarkeit, Erschwinglichkeit und Akzeptanz des medizintechnischen Equipments ab.

Gemeinsam mit lokalen Partnern setzt sich action medeor zunehmend für eine Versorgung mit medizintechnischen Geräten ein. Die Medikamentenlager von action medeor in Tansania und Malawi werden dafür mit medizintechnischen Produkten ausgestattet, Schulungskapazitäten werden geschaffen. Im Rahmen verschiedener Projekte engagiert sich action medeor in Gesund-

heitseinrichtungen in Subsahara-Afrika und versucht insbesondere die Kompetenzen der Technikerinnen und Techniker in den Krankenhäusern dahingehend zu stärken, dass sie das vorhandene Equipment warten und reparieren können. So sollen Ausfallzeiten von Geräten minimiert und die Verfügbarkeit stabilisiert werden. Vorerst konzentrieren sich die Aktivitäten von action medeor im Bereich Medizintechnik auf Subsahara-Afrika. Mittelfristig soll das Engagement auf weitere Regionen ausgeweitet werden.



Lebensretter: Sauerstoff

In der Corona-Pandemie des Jahres 2020 ist medizinischer Sauerstoff ins Blickfeld gerückt, denn er kann eine lebensrettende Therapie für Covid-19-Patienten darstellen. Eine Möglichkeit, medizinischen Sauerstoff zu produzieren, ist die Nutzung von sogenannten Sauerstoffkonzentratoren. Die Geräte saugen Umgebungsluft ein und reichern den darin enthaltenen Sauerstoff an – in der Regel auf etwa 96 Prozent.

Das Verfahren ersetzt zwar keine maschinelle Beatmung. Aber für Covid-19-Patienten mit mittelschweren Verläufen kann es lebensrettend sein. Wichtig für den Einsatz in Entwicklungsländern ist außerdem, dass keine weiteren Ressourcen gebraucht werden. Weil der Sauerstoff der Umgebungsluft entnommen wird, braucht es keine Gasflaschen, die regelmäßig getauscht und neu beschafft werden müssen – ein Stromanschluss genügt. Der Bedarf an Sauerstoffkonzentratoren ist im Jahr 2020 stetig gewachsen. Nicht zuletzt die Corona-Pandemie führte zu einer verstärkten Nachfrage vor allem nach mobilen, qualitativ hochwertigen Geräten. Sie waren insbesondere für den Einsatz in kleineren Gesundheitseinrichtungen gefragt, die über keine stationäre Sauerstoffversorgung verfügen.

Der Zugang zu medizinischem Sauerstoff ist ein Element im Gesundheitsmanagement von Entwicklungsländern, das man lange übersehen hat. Dabei ist er unverzichtbar für die Behandlung von einer Reihe von Krankheiten. Dazu gehört neben Covid-19 auch die Lungenentzündung, an der gerade in Afrika Kleinkinder häufig leiden. Mehr als 800.000 Kinder weltweit sterben jedes Jahr daran. Erhebungen zeigen, dass medizinischer Sauerstoff die Sterblichkeit durch

Lungenentzündung um 35 Prozent reduzieren kann. Die Sauerstoffkonzentratoren wurden vor der Aufnahme in das Produktportfolio von action medeor evaluiert und die Hersteller entsprechend überprüft. Hierdurch wird sichergestellt, dass die Hersteller ein funktionierendes Qualitätsmanagementsystem haben und die Medizinprodukte entsprechend durch den Hersteller und unabhängige Stellen nach internationalen Standards geprüft wurden.

action medeor hat im Jahr 2020 insgesamt 482 Sauerstoffkonzentratoren geliefert. Empfänger waren Gesundheitsstationen in Afghanistan, im Tschad und Benin, in Madagaskar, Malawi, Niger, Tansania, Kamerun, Nigeria und Simbabwe.

Sauerstoffkonzentratoren

Sauerstoffkonzentratoren sind Medizinprodukte und unterliegen in Deutschland den Regelungen des Medizinproduktegesetzes (MPG). Auch in vielen Partnerländern von action medeor gibt es entsprechende Regeln zur Registrierung von Medizinprodukten. Hersteller und Anbieter von Medizinprodukten müssen die Anforderungen der ISO 13485 „Qualitätsmanagementsystem für Medizinprodukte“ erfüllen.

Die Produkthaftung und die Garantie liegen in erster Linie beim Hersteller. Dank seines bestehenden Qualitätsmanagementsystems erfüllt action medeor alle Qualitätsmanagement-Anforderungen. Durch die Erfahrung aus der Zulassung von Arzneimitteln besitzt action medeor ebenfalls die notwendige Expertise für die nationalen Registrierungen.



Die Behandlung mit Sauerstoff ist für Covid-Patienten lebenswichtig.

Trainingszentren für Medizintechnik in Tansania und Malawi

Medizintechnik kann Leben retten – allerdings nur, wenn sie funktioniert. Zwei neue Trainingszentren bieten demnächst Schulungen zum richtigen Umgang mit medizinischen Geräten an.

In vielen Staaten Afrikas herrscht Mangel an gut ausgebildetem Personal, das weiß, wie etwa Röntgengeräte, Sauerstoffkonzentratoren und Dentaleinheiten bedient, gepflegt und repariert werden. Oft sind zwar die Geräte vorhanden. Aber laut einer Studie der Weltgesundheitsorganisation sind 70 Prozent der gesamten vorhandenen Medizintechnik in Subsahara-Afrika gar nicht funktionsfähig. Vielfach fehlt es an Erfahrung bei der Bedienung und Instandhaltung der Geräte oder an entsprechenden Ausbildungsmöglichkeiten.

Hier setzt seit Oktober 2020 das so genannte „DeveloPPP.de“-Projekt an – eine Entwicklungspartnerschaft zwischen den action-medeor-Niederlassungen in Malawi und Tansania und der Deutschen Entwicklungsgesellschaft (DEG). Im Rahmen des Projekts werden zwei Trainingszentren etabliert, in denen mehr als 500 Teilnehmende lernen werden, medizinisches Gerät fachgerecht zu betreiben, Qualitäts- und Sicherheitsstandards einzuhalten und Routinewartungen sowie kleinere Reparaturen selbstständig durchzuführen.

Projektsteckbrief:

Projektgebiet: Kibaha, Tansania & Blantyre, Malawi

Projektlaufzeit: Oktober 2020 - September 2023

Finanzvolumen: 1.980.591 Euro

Die mehrtägigen Schulungen richten sich an das technische Personal von Krankenhäusern. Die Krankenhäuser selbst werden dadurch langfristig von einem verbesserten Einsatz ihrer Technik und gesicherten Laborwerten profitieren. Das führt unmittelbar zu einer Verbesserung der Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten für die Patientinnen und Patienten.

Wissen, wie's geht: Gut geschultes Personal sorgt für einsatzbereite Technik in den Krankenhäusern.

© B. Breuer



Tansania & Malawi



© action medeor



© action medeor

100. Baby

Ein gesunder Start ins Leben: Wir feiern die 100. Geburt im Krankenhaus Lamardelle in **HAITI**!

Erfolge 2020

Fortbildung in **GUATEMALA**: Unser Partner PIES schult Justizangestellte, Gesundheitspersonal und indigene Autoritäten zur Prävention geschlechtsbasierter Gewalt.



© action medeor

Für gute Ernten: 1.346 kleinbäuerliche Haushalte in **SOMALIA** wurden mit Saatgut, Dünger und landwirtschaftlichen Geräten ausgestattet.



© action medeor

Erfolgreicher Projektstart: ASECSA, unser Partner, informiert Jugendliche und Erwachsene in **GUATEMALA** über ihre sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte.



© action medeor

Virtuelle Hilfe: Unsere Partnerorganisation Taller Abierto geht in **KOLUMBIEN** neue Wege, um Menschen in Notlagen zu begleiten und zu beraten.

Humanitäre Hilfe & Entwicklungszusammenarbeit

Als langjährig tätige Gesundheitsorganisation hat action medeor Erfahrungen im Umgang mit Epidemien. Aber Corona brachte in 2020 noch einmal ganz neue Dimensionen. Es wurde deutlich, wie wichtig vertrauensvolle Kooperationen mit Partnerorganisationen sind. Solidarität mit den Partnern weltweit zu zeigen – das war und bleibt ein wichtiges Ziel der Arbeit von action medeor.

Beinahe alle Projekte wurden an die Pandemieentwicklungen angepasst. Partnerorganisationen haben ihre Konzepte umgestaltet, Menschen über COVID-19 aufgeklärt oder neue Wege der Kommunikation und Unterstützung für die Zielgruppen gefunden. Gesundheitseinrichtungen wurden mit Schutzmaterialien ausgestattet, Hygienemaßnahmen erhöht, Personal fortgebildet. Gleichwohl hat Corona in vielen Partnerländern zu erheblichen Schwierigkeiten geführt. Zu bestehenden Krisen und Konflikten wie etwa in Somalia, der DR Kongo oder Kolumbien kam die Pandemie erschwerend hinzu. Weil Grenzen geschlossen wurden, Lieferketten und Märkte zusammenbrachen, verloren Menschen ihre Existenzgrundlage. Schon existierende Ungleichheiten in der Gesellschaft, Armut und prekäre Einkommensverhältnisse verstärkten sich dadurch noch zusätzlich. Neben vielen Maßnahmen zur Pandemieprävention waren deshalb auch Lebensmittelunterstützungen und einkommensschaffende Maßnahmen notwendig, um den in Not geratenen Menschen zu helfen.

Corona hat viele der bereits bekannten Herausforderungen in den Schatten gestellt, sie bleiben aber dennoch bestehen und müssen auch weiterhin Beachtung finden. Die Behandlung von Malaria und Durchfallerkrankungen zum Beispiel oder auch die Bemühungen um eine gute Mutter-Kind-Gesundheit. Und leider war im Zuge der Pandemie auch ein Anstieg geschlechtsbasierter Gewalt und eine Zunahme ungewollter Teenager-Schwangerschaften festzustellen.

Trotz dieser Herausforderungen konnten wichtige Erfolge erzielt werden. Zum Beispiel in der DR Kongo: Dort konnten vier Gesundheitseinrichtungen rehabilitiert werden, die nun 100.000 Menschen versorgen. Im Osten des Landes konnte action medeor mit seinen Partnern die Wasserversorgung für 280.000 Menschen sicherstellen. In Somalia haben 1.348 kleinbäuerliche Familien Saatgut, Werkzeuge und landwirtschaftliche Schulungen erhalten, um ihre Ernährungssituation zu stabilisieren. In Guatemala, Togo und Kolumbien konnten Frauen und Jugendliche gegen geschlechterbasierte Gewalt geschützt und beraten werden. Und in Sierra Leone haben weitere 49 Hebammen ihre Ausbildung abgeschlossen und sorgen nun für sichere Geburten.

action medeor arbeitet gemeinsam mit seinen Partnern weiter daran, die Gesundheitssysteme zu stärken – nicht nur akut in der Pandemie, sondern dauerhaft.

Demokratische Republik Kongo: Leben in der Mehrfach-Katastrophe

Mangelernährung, Ebola, Flucht, Gewalt, Überschwemmungen – und dann auch noch Corona. Die Menschen in der Demokratischen Republik Kongo litten im Jahr 2020 gleich unter mehreren Katastrophen. action medeor verschafft Auswege aus größter Not.

In der Region Süd-Kivu im Osten der Demokratischen Republik Kongo ereignen sich immer wieder bewaffnete Konflikte. Rebellen überfallen Dörfer, die Menschen fliehen vor der steigenden Unsicherheit. Gleichzeitig nimmt die Region viele geflüchtete Familien aus dem benachbarten Burundi auf. Dabei leiden die Menschen in der DR Kongo bereits selbst unter Armut, Mangelernährung und der immer wiederkehrenden Ebola-Epidemie. Im Frühjahr 2020 ereignen sich heftige Regenfälle, gefolgt von Überschwemmungen. Felder und Ernten werden überflutet, Brücken stürzen ein, Menschen verlieren ihre Häuser und Besitz, das Risiko eines Choleraausbruchs steigt. Und als sei das noch nicht genug, kommt nun auch noch Corona. Mit allen Folgen: soziale Distanzierung, Grenzschießungen, Preisanstiege, Hunger.

Für die Menschen in der Region Süd-Kivu war 2020 das Jahr der Mehrfach-Katastrophe. Die Kombination aus Flucht, Überschwemmungen, Cholera, Ebola und Corona-Pandemie führte zu einer äußerst angespannten Ernährungs- und Gesundheitslage.

Unter diesen Bedingungen haben action medeor und die lokale Partnerorganisation AFPDE Hilfe aus höchster Not geleistet. Der Zugang zu den Projektgebieten war teilweise abgeschnitten, weil ganze Straßenabschnitte unter Wasser standen und nicht passierbar waren. Also wurden Helfer, Schutzausrüstung und Medikamente zum Teil mit Booten

Projektsteckbrief:

Projektgebiet: Süd-Kivu, DR Kongo

Projektlaufzeiten: Juli 2019 – Juni 2022
Oktober 2019 – Februar 2022

Finanzvolumen: 4.700.000 Euro

zu den Menschen gebracht, um die Gesundheitsversorgung aufrecht zu erhalten. Das ist gelungen. Mehr als 47.000 Menschen wurden alleine zwischen Mai und September 2020 behandelt – die meisten von ihnen gegen Malaria, Atemwegs- und Durchfallerkrankungen. Rund 1.500 Frauen und Kinder wurden aufgrund von Mangelernährung medizinisch versorgt. Zur Ernährungssicherung wurden außerdem 440 Haushalte mit Werkzeug und Saatgut ausgestattet – aufgrund der Überschwemmungen teilweise sogar zwei Mal.

Corona-Schutzmaßnahmen ergänzten die Projektaktivitäten in 2020. Es wurden Handwasch-Stationen errichtet, Hygiene-Kits verteilt und Aufklärungsmaßnahmen durchgeführt, die rund 110.000 Menschen erreichten. Lokale Näherinnen fertigten 100.000 Mund-Nase-Masken, die an die Menschen in den Projektgebieten verteilt wurden. Einige Zeichen der Hoffnung und Zuversicht – letztlich konnten sie dann doch noch gelingen.



Überschwemmungen machten im April 2020 viele Zufahrtsstraßen in der kongolesischen Region Süd-Kivu unpassierbar.

Zelte für binnenvertriebene Familien in Nordwest-Syrien

Durch den mittlerweile neun Jahre andauernden Konflikt waren 2020 über 11,1 Millionen Menschen in Syrien auf humanitäre Unterstützung angewiesen. Die Situation in Syrien bleibt nach wie vor eine der größten und komplexesten Krisen weltweit, und ein Ende ist bisher nicht absehbar.

Seit Dezember 2019 hat sich die Lage in Syrien nochmals verschärft. Durch die Zunahme von Kampfhandlungen waren fast eine Million Menschen in die Region um die Stadt Idlib im Nordwesten Syriens geflohen. Bei etwa 80 Prozent der Binnenvertriebenen handelte es sich um Frauen und Kinder. Viele von ihnen wurden schon mehrfach zur Flucht gezwungen und haben nach neun Jahren Krieg keinerlei Ersparnisse mehr. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich in dem Gebiet rund um Idlib fast dreimal mehr Vertriebene als Einheimische. Viele von ihnen mussten unter freiem Himmel oder in kriegszerstörten Häusern übernachten. Die Situation in den Flüchtlencamps war von Überfüllung, Unterversorgung und schlechten hygienischen Bedingungen gekennzeichnet.

Orient for Human Relief, die langjährige syrisch/türkische Partnerorganisation von action medeor, hatte als Reaktion auf die zugespitzte Situation und den aktuellen Bedarf bereits mehrere Notunterkünfte in Form von Zeltcamps für Binnenvertriebene errichtet. Innerhalb dieses Projektvorhabens – finanziell unterstützt durch die Staatskanzlei NRW und Aktion Deutschland Hilft – konnten weitere 370 Zelte an zwei verschiedenen Standorten in der nordwestlichen Peripherie von Idlib-Stadt aufgebaut werden. Bei den Zelten

Projektsteckbrief:

Projektgebiet: Idlib, Nordwest-Syrien
 Projektlaufzeit: Februar 2020 – Juni 2020
 Finanzvolumen: 85.064 Euro

handelte es sich um Familienzelte, insgesamt konnten so zwischen 1.850 und 2.200 Personen untergebracht werden.

Ziel war es, besonders vulnerablen und bedürftigen Familien in den Camps ein Minimum an Schutz und temporärer Unterkunft zu ermöglichen. Um den Auswahlprozess der Familien gerecht und vor allem auch transparent zu gestalten, hat Orient for Human Relief ein lokales Komitee gegründet und eng mit anderen humanitären Akteuren vor Ort zusammengearbeitet. Priorität hatten Haushalte, die von Frauen geführt wurden, Haushalte mit einer oder mehreren Personen mit Beeinträchtigung sowie Haushalte mit älteren Familienmitgliedern. Ihnen konnte zumindest aus der größten Not geholfen werden.

© action medeor



Nach neun Jahren Bürgerkrieg: Zelte geben den geflüchteten Familien den nötigsten Schutz.

Syrien

Wasser- und Sanitärversorgung für Binnenvertriebene in Somalia

Zwei bis drei Kilometer mussten die Menschen im Kahda-Distrikt bislang laufen, um Wasser für den täglichen Bedarf zu kaufen. Saubere Kanister für den Transport des Wassers waren kaum vorhanden. action medeor sorgte für sicheres Wasser und sanitäre Anlagen.

Nur wenige Kilometer außerhalb Mogadischus, der Hauptstadt von Somalia, leben Hunderttausende Menschen in notdürftigen Unterkünften, die aus Plastikplanen, Stoffresten und anderen übrig gebliebenen Materialien zusammengebaut sind. Sie sind vor den zahlreichen Problemen in den ländlichen Gebieten geflohen und suchen hier Schutz vor Gewalt, Hunger und Krankheit. Trotz der prekären Lebenssituation entstehen ständig neue Camps. Es mangelt an Gesundheitsversorgung, Wasser- und Sanitärversorgung, aber auch an Wissen zur Prävention von Krankheiten und hygienischem Verhalten.

Zusammen mit der lokalen Partnerorganisation WARDI stellte action medeor kostenlosen Zugang zu einer medizinischen Grundversorgung sicher. Dafür wurden ein Krankenhaus, eine Gesundheitsstation und eine mobile Gesundheitseinheit betrieben. Rund 87.000 Menschen, davon mehr als die Hälfte Kinder unter fünf Jahren, wurden hier zwischen 2018 und 2020 behandelt.

Das zweite wichtige Ziel des Projekts war es, den Zugang zu Wasser- und Sanitärversorgung für rund 27.400 Menschen im Kahda-Distrikt zu verbessern. Bisher gab es hier kein

Projektsteckbrief:

Projektgebiet:	Mogadischu und Kahda, Region Banadir, Somalia
Projektlaufzeit:	Oktober 2018 – Dezember 2020
Finanzvolumen:	2.108.350 Euro

fließendes Wasser und nur vereinzelt einfache Latrinen. Die schlechte Sanitärversorgung führte regelmäßig zu Ausbrüchen von Cholera und anderen Infektionskrankheiten. action medeor und WARDI haben eine Wasserinfrastruktur aufgebaut mit einem Brunnen, einem Wasserspeicher und einem Wasserverteilsystem. Ende 2020 wurde das gesamte Bauwerk in Betrieb genommen und feierlich eröffnet. Nun haben die Menschen hier direkten Zugang zu sauberem Wasser.

Bereits 2019 wurden 15 Toilettenblöcke gebaut, die insgesamt 75 Toiletten bereitstellen, zum Teil sogar behindertengerecht. Während des Projekts wurden außerdem mehr als 200.000 Menschen zu den Themen sicheres Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene informiert. Dass die Maßnahmen wirken, zeigt das Ergebnis: Die Anzahl der Durchfallerkrankungen hat spürbar abgenommen.

Mehr Lebensqualität durch neue Infrastruktur: Die Wasserstation sichert den Zugang zu sauberem Wasser.



Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit in der DR Kongo

Die Demokratische Republik Kongo verzeichnet eine der weltweit höchsten Neugeborenen- und Kindersterblichkeitsraten. Viele Kinder sterben an Krankheiten, die behandelbar und somit leicht zu verhindern wären. action medeor hilft durch Aufklärung, Schulungen und Infrastruktur.

Obwohl in der DR Kongo bereits erhebliche Fortschritte bei der Reduzierung der Kindersterblichkeitsrate gemacht wurden, bleibt die Zahl der Sterbefälle bei Kindern unter 5 Jahren extrem hoch. 85 Todesfälle pro 1.000 Lebendgeburten – diese hohe Rate begründet sich vor allem durch frühgeburtliche Krankheitsbilder, Malaria, Unterernährung und durch akute Atemwegs- und Durchfallerkrankungen. Das Fatale: Die meisten dieser Krankheiten könnten durch einfache Maßnahmen behandelt werden.

Zusammen mit dem lokalen Partner AEO/CNA setzt sich action medeor in der Projektregion für die Gesundheit vulnerabler Kinder und Frauen ein. Im Rahmen des Projekts werden zwei Krankenhäuser in den Gesundheitsgebieten Nyantende und Kaniola unterstützt, um eine qualitativ hochwertige und kostengünstige Gesundheitsversorgung anzubieten. Dabei geht es vor allem um die Behandlung von Malaria, akuter Unterernährung und um eine umfassende Schwangerschafts- und Geburtsbegleitung.

Beide Kliniken wurden dazu mit medizinischen Geräten, Medikamenten und therapeutischer Nahrung ausgestattet. Das Gesundheitspersonal wurde zu Themen der Mutter-Kind-Gesundheit und zur Handhabung der neuen medizinischen Geräte geschult. Die Bevölkerung wurde durch

Projektsteckbrief:

Projektgebiet: Chiragabwa (Nyantende) & Nzibira (Kaniola), Süd-Kivu, DR Kongo

Projektlaufzeit: Juli 2019 – Juni 2021

Finanzvolumen: 522.710 Euro

Aufklärungsveranstaltungen sensibilisiert, sodass mehr Vorsorgeuntersuchungen in der Schwangerschaft wahrgenommen wurden. Zugleich konnte die Wasser- und Stromversorgung des Krankenhauses in Chiragabwa nachhaltig verbessert werden.

Die Bilanz des Jahres 2020 macht Hoffnung: Insgesamt werden durch das Projekt rund 83.000 Menschen aus dem Einzugsgebiet der beiden Krankenhäuser erreicht. 1.248 Kinder unter fünf Jahren und 174 schwangere und stillende Frauen konnten wegen Malaria und akuter Unterernährung medizinisch behandelt werden. 1.861 Frauen wurden in ihrer Schwangerschaft begleitet. Ihren Neugeborenen konnte dank einer sicheren Geburtshilfe ein gesunder Start ins Leben ermöglicht werden.

© action medeor



Mütter aus Chiragabwa freuen sich über Erfolge im Kampf gegen Malaria und Unterernährung.

DR Kongo

Beratungszentrum für von Gewalt betroffene Frauen in Guatemala

Guatemala verzeichnet eine der höchsten Raten an Gewalt gegen Frauen weltweit. Sie ist ein normalisierter Bestandteil der Gesellschaft, selten kommt es zu strafrechtlicher Verfolgung. Besonders indigene Frauen auf dem Land sind betroffen, Corona hat die Situation noch verschlechtert.

In Totonicapán im zentralen Hochland im Südwesten Guatemalas sprechen fast alle Menschen Maya-K'iche, viele von ihnen sprechen nur wenig Spanisch. Obwohl die Maya in Guatemala die Mehrheit der Bevölkerung darstellen, werden sie strukturell benachteiligt, ein Drittel ist von extremer Armut betroffen. Vor allem indigene Frauen werden mehrfach diskriminiert und erfahren überproportional häufig sexualisierte Gewalt. Darunter leidet die Gesundheit und die Psyche der Frauen stark. Dieser Gewalt zu entkommen ist schwer, denn sehr häufig müssen die Frauen und Mädchen mit dem Menschen zusammenleben, der ihnen Gewalt antut. Oftmals wissen die Frauen auch nicht um ihre Rechte. Um ihnen einen Weg aus der Gewaltspirale zu bieten, hat action medeor mit der lokalen Partnerorganisation PIES de Occidente ein multidisziplinäres Beratungszentrum mit dem Namen CAIMUS (Centro de Apoyo Integral para Mujeres) eingerichtet. Es bietet psychosoziale und rechtliche Unterstützung, aber auch gesundheitliche Versorgung an.

Insgesamt 122 Frauen haben sich im letzten Jahr an das Beratungszentrum gewendet, wo sie von den Mitarbeiterinnen verständnisvoll und in ihrer eigenen Sprache K'iche beraten und entsprechend begleitet wurden. Die Frauen konnten sich öffnen und brauchten keine Diskriminierung zu befürchten. Auch die Sprachbarriere wurde nicht zum Hinderungsgrund, rechtliche Schritte einzuleiten.

Projektsteckbrief:

Projektgebiet: Totonicapán, Guatemala

Projektlaufzeit: Juni 2019 – April 2022

Finanzvolumen: 506.100 Euro

Covid-19 hat auch die Arbeit des Zentrums eingeschränkt. Um die Frauen weiterhin zu betreuen, setzten die Mitarbeiterinnen auf Telefonseelsorge und strahlten Aufklärungssendungen im Radio aus. Mit Erfolg: Eine dieser Sendungen ermutigte eine Nutzerin des CAIMUS, sich nach 17 Jahren Gewalt in der Partnerschaft endlich Hilfe zu suchen. Doch auch die finanzielle Abhängigkeit von Frauen hat sich verschlechtert. Daher bot das Zentrum im zweiten Halbjahr Workshops an, die vermittelten, wie sich durch Nähen oder Seifenherstellung eine Einnahmequelle schaffen lässt.

Das CAIMUS in Totonicapán ist mit seiner Arbeit nicht alleine. In Chimaltenango unterstützt action medeor seit mehreren Jahren das CAIMUS-Zentrum der Partnerorganisation ASOGEN. In beiden Zentren wird auf enge Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden, der Justiz und den indigenen Gremien gesetzt. Ziel ist es auf lange Sicht, dass diese Beratungszentren in Guatemala mit öffentlichen Mitteln finanziert und integraler Bestandteil der staatlichen Anlaufstellen werden.

Beratung auf Augenhöhe:
In den CAIMUS-Beratungszentren finden Frauen neue Perspektiven für ein Leben ohne Unterdrückung und Gewalt.

Guatemala



Partizipative Gemeinde- und Schulentwicklung im ländlichen Nepal

Armut prägt in Nepal vor allem den ländlichen Raum. Insbesondere in den entlegensten Gemeinden gilt es, zunächst ganz grundlegende Gesundheitsbedingungen und Bildungsmöglichkeiten zu verbessern, um der jungen Bevölkerung positive Zukunftschancen zu eröffnen.

Ziel des dreijährigen Projektes ist eine nachhaltige Verbesserung der Gesundheits- und Lebensbedingungen der Bevölkerung im Distrikt Chitwan im ländlichen Nepal. Die lokale Partnerorganisation ECCA (Environmental Camps for Conservation Awareness) organisiert hierzu in acht sehr entlegenen Gemeinden verschiedene Aktivitäten in den Bereichen Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene sowie Ernährung und Einkommensschaffung. Die lokale Bevölkerung gehört größtenteils zur Ethnie der Chepang – einer in Nepal stark diskriminierten Bevölkerungsgruppe. Kaum einer der knapp 650 Haushalte in den Gemeinden verfügte vor Projektstart über eine nutzbare Latrine oder die Möglichkeit zum Händewaschen und auch den Schulen in der Projektregion mangelte es an Sanitärversorgung. Daher ist die Unterstützung zum Bau von Latrinen und der Zugang zu sicherem Wasser Hauptbestandteil des Projektes. Zudem werden die Menschen zu Hygienemaßnahmen im Alltag sensibilisiert.

In Workshops erarbeiteten die Menschen zunächst eine Vision und einen Aktionsplan für ein gesünderes Lebensumfeld in ihren Gemeinden. Dabei wurde nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch die direkte Umsetzung in die Praxis angestoßen. Alle Maßnahmen waren auf Nachhaltigkeit und Selbstorganisation ausgerichtet. Haushalte etwa, die den

Projektsteckbrief:

Projektgebiet: Chitwan Distrikt, Nepal

Projektlaufzeit: Oktober 2018 – Dezember 2021

Finanzvolumen: 671.525 Euro

Aushub einer Grube eigenständig umgesetzt hatten, wurden mit Baumaterial und technischer Anleitung unterstützt. So konnten in 2020 in vier Gemeinden insgesamt 261 Latrinen errichtet oder repariert werden – und zwar von der Bevölkerung selbst.

Diesen partizipativen Ansatz verfolgen auch die an den Schulen gegründeten Jugendclubs und die Frauengruppen, die im Projekt unterstützt wurden. Die Frauen und Jugendlichen übernehmen organisiert Verantwortung für die Entwicklungschancen ihrer Gemeinden – als aktiv vorantreibende Kräfte bilden sie das Fundament dafür, dass auch nach Projektende das erworbene Wissen in den Gemeinden weitergeben wird.

Unter den Bedingungen der COVID-19-Pandemie haben sich diese partizipativen Strukturen bereits bewährt. Selbstorganisiert haben die Frauengruppen Aufklärungsveranstaltungen zu Hygiene und Prävention durchgeführt und Schutzmaterialien an die Haushalte in ihren Gemeinden verteilt.

Eine neue Wasserstation versorgt rund 650 Haushalte mit frischem Wasser. Die Kinder freut's besonders.



Nepal





» Die Schulungen haben in mir einen Wissenshunger hervorgebracht, den ich so nicht kannte. Ich bin persönlich gewachsen, habe neuen Antrieb, unsere Zukunft zu gestalten und meinen Beitrag zu leisten, das Leben der Menschen hier gesünder zu machen. «

Githinji Fredrick | Stellvertr. Chefapotheker, Loitokitok Sub County Hospital, Ministerium für Gesundheit Kenia

BIOCHEMIST

Pharmazeutische Fachberatung

Eine gute Gesundheitsversorgung ist nur so stark wie die einzelnen Glieder ihrer Kette. Eine gute Gesundheitsversorgung stellt zudem den Patienten und die Patientin in den Mittelpunkt, jeder und jede hat ein Recht auf Gesundheit. Um das sicherzustellen, sind die verschiedensten Berufsgruppen notwendig – neben den Hebammen, Krankenschwestern und -pflegern, den Ärztinnen und Ärzten sind dies Physiotherapeuten, Laboranten, Techniker und Logistiker und noch viele mehr. Pharmazeutinnen und Pharmazeuten sind diejenigen, die sicherstellen, dass Arzneimittel und medizinischer Bedarf in guter Qualität, in ausreichender Menge und am richtigen Ort sind. Sie sind auch diejenigen, die andere Akteure im Gesundheitssystem kollegial beraten. Pharmazeutinnen und Pharmazeuten sind es, die den Patienten und Kunden in den Apotheken für alle Fragen rund um die Arzneimitteltherapie zur Verfügung stehen.

Daher unterstützt action medeor seit Langem die pharmazeutische Aus- und Weiterbildung in verschiedenen Ländern. Dies geschieht einerseits durch Vermittlung von pharmazeutischem Fachwissen durch die Apothekerinnen und Apotheker von action medeor, andererseits auch innerhalb von Projekten, die von unseren Partnern durchgeführt werden.

Trotz Corona gab es auch im Jahr 2020 viele positive Beispiele für diese erfolgreiche Arbeit. Ein Beratungsprojekt für den Aufbau eines temporären Arzneimittellagers im Nordost-Syrien zum Beispiel. Oder ein Ausbildungsprojekt in Tansania. Ein weiteres Beispiel ist die Zusammenarbeit mit der Universität in Ruanda, die im Jahr 2020 etabliert und ausgebaut wurde. action medeor stellt eine Dozentin im Masterstudiengang am Regionalen Exzellenzzentrum für Health Supply Chain Management. Sie verantwortet dort mehrere Lehrmodule, die sich mit Qualitätsmanagementsystemen, qualitätsgesichertem Einkauf, Lagerung, Vertrieb und Entsorgung von Arzneimitteln befassen. Jährlich besuchen knapp 40 meist erfahrene Pharmazeuten diese Weiterbildung. Sie kommen durchweg aus Ländern, die der Ostafrikanischen Gemeinschaft zugehören: aus dem Südsudan, aus Kenia, Tansania, Burundi, Ruanda und Uganda. action medeor hilft Ihnen, wertvolle Glieder in der Kette eines funktionierenden, den Menschen zugewandten Gesundheitssystems zu werden.

Inzwischen bewirbt sich action medeor zusammen mit anderen Organisationen um die konzeptionelle Gestaltung eines weiteren Masterstudiengangs. Darüber wird hoffentlich im nächsten Jahr zu berichten sein.



Runder Tisch für pharmazeutische Ausbildung in Tansania

Die Schulungsmöglichkeiten für Pharmazeuten in Tansania sind rar und die Qualität der Ausbildung sehr unterschiedlich. Zusammen mit Fachschulen und Behörden hat action medeor die Ausbildung vereinheitlicht, Schulungs- und Prüfungspläne erarbeitet.

Nur rund ein Drittel der Gesundheitseinrichtungen in Tansania können auf das Fachwissen von pharmazeutisch geschultem Personal zurückgreifen. Wo pharmazeutische Kompetenzen fehlen, können allerdings folgenschwere Fehler geschehen: Medikamente werden falsch dosiert oder bevorratet, Medikamentenfälschungen bleiben unerkannt.

Der Bedarf an pharmazeutisch geschultem Personal in Tansania ist daher groß. Es gibt auch Fachschulen, die die Ausbildung von pharmazeutischem Personal anbieten. Viele von ihnen haben jedoch nicht die finanziellen Mittel, um Labore und Bibliotheken auf dem neuesten Stand zu halten. Hinzu kommt, dass die Lehrkräfte an den Schulen zwar fachlich kompetent sind, aber nur wenige jemals eine pädagogische oder methodische Schulung erhalten haben. Auch gab es lange keine einheitlichen Lehrpläne und Prüfungsunterlagen. Die Lernbedingungen für die Nachwuchs-Pharmazie-tinnen und -Pharmazeuten sind somit sehr unterschiedlich. action medeor hat sich zum Ziel gesetzt, die pharmazeutische Ausbildung in Tansania zu verbessern. Von vornherein war dabei klar: Das geht nur, wenn verschiedene lokale Akteure in den Prozess involviert werden. In einem sogenann-

Auch die praktische Ausbildung von Pharmazeuten erfolgt in Tansania inzwischen nach einem einheitlichen Lehrplan.

ten MAP-Projekt (MAP: Multi-Akteurs-Partnership) wurden unter anderem Lehrer aus den Fachschulen, Vertreter von Zulassungsbehörden und Mitglieder des Gesundheitsministeriums an einen „Runden Tisch“ gebracht, um gemeinsam zu besprechen, wie die pharmazeutische Ausbildung verbessert werden kann.

2020 fand dieser Austausch intensiv statt. Mit vereinten Kräften konnten einige Verbesserungen bewirkt werden: Mittlerweile gibt es einen einheitlichen Lehrplan, an dem sich alle Lehrerinnen und Lehrer orientieren. Auch die Klausuren werden nun zentral erstellt und können verglichen werden. Um sicherzustellen, dass allen Auszubildenden auch die gleichen Lernbedingungen bereitstehen, wurden an drei Fachschulen die Labore und Bibliotheken renoviert und neu ausgestattet. So können die angehenden Pharmazie-tinnen und Pharmazeuten ihr theoretisches Wissen nun auch praktisch üben.

Das MAP-Projekt wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert und zusätzlich von pharmazeutischen Herstellern wie Bayer, Boehringer-Ingelheim und Merck unterstützt.

Projektsteckbrief:

Projektgebiet: Tansania
 Projektlaufzeit: Januar 2019 - April 2021
 Finanzvolumen: 817.023 Euro



Planung eines pharmazeutischen Übergangslagers in Syrien

In Syrien kann die Bevölkerung wegen des Bürgerkriegs nur unter größten Gefahren medizinisch versorgt werden. Etwa die Hälfte der medizinischen Einrichtungen ist nicht mehr einsatzfähig. action medeor half bei der Einrichtung eines pharmazeutischen Übergangslagers.

Mitten im Krieg notleidende Menschen medizinisch zu versorgen, kann eine gefährliche Sache sein. Im syrischen Bürgerkrieg wurden Krankenhäuser und andere medizinische Einrichtungen zum Teil gezielt beschossen. Trotzdem versuchen die Menschen unter großen Gefahren, eine Grundversorgung aufrecht zu erhalten. Neben Krankenhäusern und mobilen Kliniken gehört dazu auch eine funktionierende pharmazeutische Logistik.

Zusammen mit lokalen Partnern hat Malteser International die Initiative ergriffen, eine solche pharmazeutische Logistik in Nord-Syrien aufzubauen. In einem ehemaligen Wohnhaus wurde ein Medikamentenlager eingerichtet, das die Menschen mit dem Nötigsten versorgen soll. Die Expertise zur Einrichtung, Organisation und Ausstattung des Lagers kam dabei von action medeor.

Aufgabe von action medeor war es, den Partnerorganisationen vor Ort beratend bei der Konfiguration und Einrichtung des Lagers zur Seite zu stehen. Es ging um die technische Ausstattung, um die bestmögliche Anordnung von Lagerplätzen, die Einrichtung von Versand- und Verpackungsa- realen und auch um das Temperaturmanagement innerhalb des Lagers.

Der Arbeitsfluss in einem Lager muss gut geplant werden. Dass die Lagerstätte in einem Kriegsgebiet und in einem ehemaligen Wohnhaus eingerichtet wurde, war dabei eine besondere Herausforderung. Ebenso der L-förmige Zu-

schnitt des Hauses und die hohen Außentemperaturen. Dass action medeor Expertise sowohl in der Lagerhaltung als auch im pharmazeutischen Qualitätsmanagement hat, erwies sich dabei als wertvoller Vorteil.

Die Pharmazie- und Intralogistik-Experten von action medeor arbeiteten Hand in Hand, um den Partnern in Syrien Empfehlungen für eine optimale Gestaltung des Lagers zu geben: von der Höhe und Platzierung von Regal- und Pa- lettenplätzen über Temperaturkontrolle und Kühlung bis hin zu Materiallisten, Software-Einsatz, Qualitäts- und Prozess- kontrolle – es wurde ein komplettes Konzept erarbeitet, um Medikamente sicher zu lagern und stets in hoher Qualität und ausreichender Menge zu bevorraten.

Die Expertise von action medeor konnte so dazu beitragen, dass das Übergangslager professionell geplant wurde. Es wird später vier Gesundheitsstationen in Nord-Syrien mit dringend benötigten Medikamenten beliefern.

Projektsteckbrief:

Projektgebiet: Nord-Syrien

Projektlaufzeit: Juli 2020 – August 2020

Finanzvolumen: 3.480 Euro

Teamwork: Pharmazeutin Shushan Tedla und Lagermitarbeiter Oliver Füsgen-Roosen beraten gemeinsam über die Optimierung des Lagers in Syrien.



Auswahl der Projekte 2020

	Kontinent	Land	Projekthalt	
Humanitäre Hilfe	Asien	Indonesien	Stärkung der Katastrophenvorsorgekapazitäten von Gesundheitseinrichtungen	
	Afrika	Kongo DR	Gesundheits- und Trinkwasser- und Sanitärversorgung burundischer Flüchtlinge und der lokalen Bevölkerung	
		Somalia	Zugang zu Gesundheitsversorgung und WASH	
		Bangladesch	Bessere Gesundheitsversorgung für geflüchtete Rohingya und Aufnahmegemeinden in Cox Bazaar	
	Südamerika	Kolumbien	Katastrophenvorsorge an den Steilhängen Calis	
		Kolumbien	Unterstützung für Geflüchtete aus Venezuela (Gesundheit und Nahrungsmittel)	
Entwicklungszusammenarbeit	Afrika	Kongo DR	Bekämpfung von Malaria und Mangelernährung, Gesundheitsversorgung, Geburtshilfe	
		Kongo DR	Bekämpfung von Malaria und Mangelernährung, Ernährungssicherung	
		Sierra Leone	Aufbau und Betrieb einer Hebammenschule in Bo	
		Sierra Leone	Stärkung der praktischen Hebammenausbildung	
		Sierra Leone	Prävention weiblicher Genitalbeschneidung (FGM/C)	
		Somalia	Ernährungssicherung und Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Frauen und Kindern in Somalia	
		Somalia	Ernährungssicherung und Stärkung der Widerstandskraft im Hiraan-Gebiet	
		Tansania	Stärkung lokaler Gesundheitsstrukturen durch Bau von Personalunterkünften	
		Togo	Prävention geschlechtsbasierter Gewalt und Stärkung von Kindern und Jugendlichen	
		Togo	Verbesserung der Lebensbedingungen und der Gesundheit von vulnerablen Mädchen und jungen Frauen und ihren Familien	
		Asien	Nepal	Gemeinde- und Schulentwicklung ländliches Nepal
			Nepal	Stärkung SRGR
		Südamerika	Guatemala	Prävention von Gewalt gegen Mädchen und Frauen
			Guatemala	Aufbau eines Beratungszentrums für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen in Totonicapán
			Haiti	Verbesserung der Frauen- und Kindergesundheit durch professionelle Geburtshilfe und Familienplanung
Kolumbien	Stärkung der Selbsthilfekräfte und psychosozialer Gesundheit von Binnenvertriebenen in Cauca und Valle del Cauca			
Pharmazeutische Fachberatung	Afrika	Ostafrika	Masterstudiengang zu Health Supply Chain Management	
		Malawi	Unterstützung malawischer Krankenhäuser	
		Kenia	Unterstützung Aufbau eines kenianischen Arzneimittelherstellers	
		Kenia	Unterstützung des ökonomischen pharmazeutischen Netzwerks	
		Sierra Leone	Infektionsprävention und Kontrolle	
		Simbabwe	Untersuchung der Arzneimittelversorgung in Manicaland	
		Tansania	Unterstützung von mehreren Masterstudenten	
		Tansania	Pharmazeutische Ausbildung	
		weltweit	weltweit	Kooperation pharmazeutischer Netzwerke



Laufzeit	Projektpartner	Kofinanzierung/Drittmittelgeber	Projektaufwand* 2020 in Euro
Januar 2020 - März 2021	ASB Deutschland	ADH	243.584,20
Juli 2019 - Juni 2022	AFPDE	AA	2.078.773,55
September 2018 - Dezember 2020	WARDI	AA	1.092.873,18
Juli 2019 - Dezember 2020	Help Cox Bazaar	ADH	9.574,05
Februar 2019 - September 2019	CAVJP	ADH	5.379,37
Februar 2019 - Juni 2019	CDP	ADH	10.215,05
Juli 2019 - Juni 2021	AEO/CNA	EKFS	247.810,79
Oktober 2019 - Februar 2022	AFPDE	BMZ	302.218,25
Januar 2017 - Dezember 2020	Caritas Bo	BMZ, Quandt	265.173,23
Oktober 2020 - September 2023	Caritas Bo	BMZ	46.794,85
Februar 2020 - Februar 2021	WAVES	Eigenmittel	32.860,00
Juli 2019 - Juni 2021	WARDI	SKala, Eigenmittel	468.950,59
Dezember 2018 - Dezember 2023	WARDI	BMZ	349.155,06
März 2019 - Februar 2020	AAIDRO	v. Kameke/Endulen e.V.	63.452,33
Oktober 2019 - September 2022	PSAS	BMZ	94.835,13
Familien Oktober 2020 - September 2023	PSAS	BMZ	40.787,47
Oktober 2018 - Dezember 2021	ECCA	BMZ	238.741,46
März 2019 - Februar 2020	PHECT	Eigenmittel	3.168,19
November 2017 - Oktober 2020	ASOGEN, Pies de Occidente	BMZ	220.671,30
Juni 2019 - April 2022	PIES de Occidente	BMZ	135.077,87
November 2019 - September 2022	FEJ	BMZ	210.155,39
Juni 2019 - Dezember 2021	Taller Abierto	-	383.570,27
Mai 2019 - März 2020 und November 2020 - April 2021	RCE-VIHSCM	RCE/Eigenmittel	4.238,00
Februar 2019 - Dezember 2020	Krankenhäuser	Eigenmittel	216.125,70
Mai 2019 - Dezember 2021	EAHC	Eigenmittel	25.630,96
Januar - Dezember 2021	EPN	Eigenmittel	29.034,25
April 2020 - Oktober 2021	EPN/CHASL	ADH	53.111,26
Februar - Juli 2020	MI	Eigenmittel	10.994,66
Oktober 2017 - September 2021	MUHAS	Eigenmittel/action medeor Stiftung	11.577,82
September 2015 - April 2021	CSSC, und weitere	BMZ/Boehringer/Bayer/erk	250.041,67
fortlaufend	EPN, FIP, BUKO	Eigenmittel	1.235,00

* Darin sind auch Eigenmittel enthalten



100 KILOMETER FUßWEG
FÜR EIN MEDIKAMENT.
DAS GEHT ZU WEIT.

Jede Spende hilft: www.medeor.de
Die Notapotheke der Welt.

» Als Apothekerin weiß ich genau, wie wichtig es ist, Menschen mit den richtigen Medikamenten versorgen zu können. Deshalb unterstütze ich die Arbeit von action medeor schon seit vielen Jahren – mit meiner Apotheke, als Mitglied und als Spenderin.«

Birgit Goerres | Inhaberin Schiller-Apotheke in Krefeld

Kommunikation, Fundraising und Bildungsarbeit

Was macht eine Kommunikationsabteilung in einem Jahr fast ohne Veranstaltungen, fast ohne Besuche, Ausstellungen, Netzwerktreffen, Messen, Pressekonferenzen? Sie wird kreativ. So oder so ähnlich könnte das Fazit des Jahres 2020 im Bereich Marketing und Kommunikation lauten.

Das Jahr begann mit Absagen: Die Verabschiedung des langjährigen Vorstandssprechers Bernd Pastors im März, der Apfelblütenlauf im April, auch die Weihnachtsgala im Dezember. Und vieles, vieles dazwischen. Aber Not macht erfinderisch. Im Sommer initiierten einige Sportler den „Virtual Run“, ein digitales Lauf-Event. Die Teilnahme an der Mitgliederversammlung wurde erstmals auch digital angeboten. Und statt der abgesagten Weihnachtsgala gab es einen Weihnachtsgruß an alle, die eigentlich eine Einladung bekommen hätten, mit einer phänomenalen Resonanz: Die Menschen spendeten 84.472,47 Euro an action medeor – so viel, wie sonst bei keiner Gala zuvor.

Viele Menschen wurden mit kleinen Aktionen kreativ in ihrer Unterstützung für action medeor. Um Spenden zu sammeln, wurden Masken genäht, Steine bemalt, Pfandbons gesammelt. Solche Aktionen und die Treue der Spenderinnen und Spender trugen dazu bei, dass das Spendenaufkommen im Jahr 2020 trotz aller Ausfälle annähernd konstant gehalten werden konnte.

action medeor hat während der Pandemie viele Wege gesucht, um mit Spenderinnen und Spendern, Mitgliedern und der Öffentlichkeit in Kontakt zu bleiben: Mailings, Plakatkampagnen, Freianzeigen, Pressearbeit, verstärkte Online-Kommunikation und ein neuer Spenden-Shop auf der Homepage wurden dazu genutzt, um die Menschen auf die Arbeit von action medeor aufmerksam zu machen. Eine Befragung unter den Spenderinnen und Spendern gab weiteren Aufschluss darüber, warum die Menschen action medeor unterstützen, wofür das Hilfswerk steht. Die Ergebnisse der Befragung werden helfen, Menschen noch zielgerichteter anzusprechen.

Insgesamt hat action medeor auch 2020 auf einen sparsamen und verantwortungsvollen Einsatz aller Kommunikationsmittel geachtet. Gemessen am Gesamtbudget betrugen die Aufwendungen für Kommunikation und Fundraising sowie für die Bildungsarbeit 11,1 Prozent (2019: 13,47 Prozent). Der Anteil für Verwaltungsaufwendungen lag bei 9,7 Prozent (2019: 10,95 Prozent).

© action medeor



Spenden: Menschen aus der Region setzen sich für action medeor ein

Sie haben Mund-Nase-Masken genäht und Kilometer gesammelt. Sie haben bunte Steine gegen eine Spende abgegeben und Pfandbonkästen geleert. Auch 2020 haben sich wieder etliche Menschen aus der Region etwas einfallen lassen, um die Arbeit von action medeor zu unterstützen und dazu beizutragen, dass Menschen in aller Welt eine bessere Gesundheitsversorgung bekommen.

Es begann im April mit einer Vorster Familie, die Corona-Schutz-Masken aus Stoffresten nähte und gegen eine Spende für action medeor abgab. Im Laufe des Jahres wuchs die Gruppe auf 13 Mitglieder, die Stoffe färbte, nähte, bügelte. Die Tönisvorster Apotheken unterstützten die Aktion und nahmen die Masken in ihr Angebot auf. Auch in Dülken und Jüchen fand die Aktion Nachahmerinnen. Die Bilanz: 1.700 Masken wurden genäht, mehr als 8.400 Euro kamen zusammen.

Im Sommer bemalten die Vorster Grundschüler Ben, Leo, Jan und Tom Steine und legten sie an einem Radweg aus. Die Idee kam an, weitere Menschen legten bemalte Steine dazu. Als der Bauhof den Randstreifen mähen wollte, mussten die Steine weichen. Also sammelten die Jungs die Kunstwerke ein und gaben sie gegen eine Spende für action medeor ab.

Im September sammelten 400 Sportlerinnen und Sportler für die Aktion „Heal the World“ („Die Welt heilen“) laufend, schwimmend und wandernd Kilometer. Die Initiative „Crowdlauf“ zählte die Kilometer und schüttete 1.125 Euro Spendengeld aus. Initiiert hat die Aktion der Läufer Stefan Koblenz. Er hat „Crowdlauf“ überzeugt, einen Charity-Run für das Medikamentenhilfswerk zu starten.

Das ganze Jahr über warfen etliche Kunden ihre Pfandbons in die action medeor-Kästen, die kreisweit in zehn Supermärkten neben der Flaschenrücknahme hängen. Eingelöst werden die Bons von Ehrenamtlichen, die das Geld an action medeor überweisen. Unglaubliche 172.000 Euro sind seit 2012 zusammengekommen und in Projekte weltweit geflossen.



Die Arbeit der fleißigen Maskennäherinnen und -näher ist nur ein Beispiel der vielen Spendenaktionen, die zugunsten der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe von action medeor durchgeführt werden.

Perspektivwechsel

Beim eigenen Handeln den Blick auf die gesamte Welt zu richten, ist nicht selbstverständlich. Die entwicklungspolitische Bildungsarbeit von action medeor möchte die Bereitschaft zum Perspektivwechsel, zur Empathie und zum Umgang mit Gerechtigkeitsfragen anregen.

Sauberes Trinkwasser, ausreichend Nahrung und medizinische Versorgung, die Chance auf Bildung – für uns eine Selbstverständlichkeit. In vielen Regionen der Welt müssen Menschen Tag für Tag um diese für uns so alltäglichen Dinge kämpfen. Warum ist das so und ist das gerecht? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigt sich die Bildungsarbeit von action medeor. Ausstellungen, Vorträge und Informationsstände laden Schülerinnen und Schüler und Erwachsene ein, sich mit globalen Zusammenhängen zu beschäftigen. Dabei geht es auch um die Frage, inwieweit das eigene Handeln Auswirkungen auf globale Ungleichheiten haben kann und was die Länder des globalen Nordens von Gesellschaften des globalen Südens lernen können.

Globale Zusammenhänge wurden auch durch die Corona-Pandemie deutlich sichtbar. Schnell können Krankheitserreger die ganze Welt betreffen, egal ob sie in fernen Ländern „ausbrechen“ oder bei uns. Die durch das BMZ-geförderte action-medeor-Ausstellung „Globale Gesundheit beginnt bei uns“ zeigt diese Zusammenhänge und die gemeinsame Verantwortung der Weltgemeinschaft dafür

auf. Aber nicht nur im Gesundheitsbereich ist gemeinsames weltweites Denken und Handeln erforderlich: Die Beseitigung von Armut und Hunger, der Zugang zu Bildung und der Schutz des Klimas und alle anderen Ziele für nachhaltige Entwicklung können nur gemeinsam und durch weit-sichtiges Handeln erreicht werden. Dies haben viele junge Menschen erkannt. In unterschiedlichsten Aktionen setzen sich Schülerinnen und Schüler auch für Gesundheitsprojekte von action medeor ein. So auch die Schülersvertretung des Michael-Ende-Gymnasiums Tönisvorst, die mit 500 Euro eine Hilfslieferung von action medeor für Flüchtlinge im griechischen Moria unterstützt hat.

Da Corona-bedingt viele Besuche des Medikamentenlagers von Schulklassen und Erwachsenengruppen ausfallen mussten, setzte auch das Team von action medeor erfolgreich auf Digitalisierung: Ein bereits langer geplanter Projektkurs des Werner-Jaeger-Gymnasiums Lobberich wurde kurzerhand digital weitergeführt.

Die Bildungsarbeit von action medeor findet vor Ort in Tönisvorst, in den Schulen selbst oder in digitaler Form statt.



Unternehmen übernehmen soziale Verantwortung

Welch hohes Gut die Gesundheit ist und welche Sicherheit eine angemessene medizinische Versorgung gibt, ist vielen Menschen in Deutschland durch die Corona-Pandemie erst richtig bewusst geworden. Für viele Unternehmen ist dieses Bewusstsein ein Anlass, sich dafür einzusetzen, die Gesundheitsversorgung der Menschen weltweit zu verbessern.

action medeor bietet Unternehmen als Sozialpartner ganz unterschiedliche Möglichkeiten an, sich auch im Rahmen ihrer CSR-Aktivitäten zu engagieren. Über Unternehmenskooperationen, die Aktion „Spenden statt Geschenke“ oder durch die konkrete Finanzierung eines Projekts können Firmen die Arbeit von action medeor unterstützen und so dazu beitragen, dass auch Menschen in Armutsregionen Zugang zu einer angemessenen medizinischen Versorgung haben.

Bereits seit 2012 leistet die **Jungheinrich AG** auf vielfältige Weise großartige Unterstützung für action medeor. Eine Besonderheit der Partnerschaft ist die Rest-Cent-Aktion der Jungheinrich-Mitarbeitenden. Gemeinsam bewirken sie mit kleinen Beträgen Großes. Bei der monatlichen Gehaltsabrechnung spenden die Mitarbeitenden, die an der Aktion teilnehmen wollen, die Cents „hinter dem Komma“. Jungheinrich verdoppelt diesen Betrag und spendet zusätzlich den steuerlichen Vorteil. Nicht nur in Deutschland, auch in Österreich, Spanien, Portugal und Italien beteiligen sich Jungheinrich-Mitarbeitende an der Rest-Cent-Spende. Das

ganze Unternehmen setzt sich dadurch gemeinsam für eine bessere Gesundheitsversorgung weltweit ein. Insgesamt konnten auf diesem Wege bereits mehr als 200.000 Euro an action medeor gespendet werden. Im vergangenen Jahr engagierte sich Jungheinrich für Projekte in der DR Kongo und in Tansania und verbesserte mit einer Sachspende die Lagerlogistik von action medeor in Tönisvorst und in Malawi. Darüber hinaus ermöglichte die Jungheinrich-Enkelin Hanni von Kameke den dringend benötigten Bau von Personalunterkünften am Endulen-Hospital in Tansania.

Ein anderes Beispiel für die Unterstützung durch Unternehmen ist die Aktion „Spenden statt Geschenke“. Anstelle eines Geschenkes für Kunden und Geschäftskontakte spenden Unternehmen das Geld und verschenken so eine medizinische Behandlung. action medeor informiert die Unternehmen darüber, was sich für die Menschen verändert hat, die durch das Engagement eine Chance auf eine bessere Zukunft erhalten haben.



Auch bei der Ausstattung des Medikamentenlagers ist Jungheinrich ein engagierter Partner.

Seit 2015 unterstützt zum Beispiel die [Sartorius AG](#) action medeor regelmäßig im Rahmen dieser Aktion. 2020 förderte Sartorius mit einer hohen Weihnachtsspende die Ausbildung nichtakademischer pharmazeutischer Fachkräfte in Tansania. „Als Life-Science-Konzern trägt Sartorius dazu bei, dass bezahlbare Medikamente entwickelt und produziert werden können und Medizin für mehr Menschen zugänglich wird“, sagt Petra Kirchhoff, Leiterin der Sartorius-Unternehmenskommunikation. Damit diese auch in Tansania ankommen, sei gut ausgebildetes pharmazeutisches Fachpersonal nötig. „Hierbei kommt der beruflichen Ausbildung eine hohe Bedeutung zu“, begründet Petra Kirchhoff das Engagement.

„1:0 für Gesundheit“ – unter diesen Slogan stellt [Fortuna Düsseldorf](#) seine Partnerschaft mit action medeor. In Düsseldorf und Umgebung werden verschiedene Aktionen für Fans und Mitglieder des Fußballvereins durchgeführt – oft mithilfe der Spieler des Vereins. Ein besonderer Fanartikel ist die Fortuna Tasse, von der ein Euro als Spende an action medeor geht. Auch die Pfand-Aktionen im Stadion, bei der die Fans ihr Becherpfand spenden, ist dank der Unterstützung durch den Lions-Club Ratinger Tor ein großer Erfolg.

Mit der [Agentur RP Sportmanagement](#) gibt es eine langfristige und erfolgreiche Partnerschaft. Die Agentur bietet mit der Fußballschule Grenzland in den Schulferien mehrtägige Fußball-Camps für Kinder in verschiedenen Städten an. Bei der Anmeldung zum Fußballcamp wird den Eltern die Möglichkeit vorgestellt, den Teilnehmerbetrag um einen Euro zu Gunsten von action medeor aufzurunden. Jeder gespendete Euro wird von der Fußballschule Grenzland noch verdoppelt.

Bereits seit 2014 ist die [Unternehmer-Initiative Niederrhein](#) aktiv. Dabei ist das Engagement der einzelnen Firmen ganz individuell – es reicht von klassischen Geldspenden bis hin zu Charity-Aktionen oder Pro-bono-Dienstleistungen, die action medeor zu Gute kommen.

„Gemeinsam Notapotheke sein“ lautet das Motto der Zusammenarbeit mit der [Apothekerkammer Nordrhein](#). Die teilnehmenden Apotheken stellen Spendenboxen von action medeor auf. So setzen sie sich für das Menschenrecht auf Gesundheit ein und fördern eine bessere medizinische Versorgung, auch über das eigene Versorgungsumfeld hinaus.

action medeor bietet zudem auf den jeweiligen Geschäftsbereich zugeschnittene Unternehmenskooperationen an. So hat das Medikamentenhilfswerk mit [Constantia Flexibles](#), Hersteller flexibler Verpackungen mit eigenem Pharmabereich, einen Partner gewonnen, der Projekte der pharmazeutischen Fachberatung zur Qualitätssicherung von Medikamenten fördert.

Ein anderes Beispiel ist das Engagement der [Sanofi Aventis Deutschland GmbH](#). Sanofi Dental finanzierte wiederholt die Anschaffung mobiler Dentaleinheiten zur Ausstattung von Gesundheitsstationen. Menschen, die sonst über Wochen und Monate unter Zahnschmerzen leiden, kann so schnell und sicher geholfen werden.

Wie vielfältig das Engagement ist, zeigt auch das Beispiel von [EuV Niederrhein Immobilien GmbH - ENGEL&VOELKERS](#): Anstelle eines kleinen Geschenkes bei Geschäftsabschluss erfolgt eine Spende an action medeor und damit eine unmittelbare Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Menschen weltweit.

Die Weihnachtsspende von Sartorius kommt der Einrichtung eines neuen Schulungsraumes für pharmazeutische Fachkräfte in Tansania zugute.



Ein gutes Herz lebt weiter – Testamentsspenden für action medeor

Wenn Menschen action medeor in ihrem Testament bedenken, ist dies ein besonderer Vertrauensbeweis. Auch 2020 hat es dieses Vertrauen in die Arbeit von action medeor gegeben. Rolf B. ist ein Beispiel dafür.

Rolf B., geboren 1936, hatte kein einfaches Leben. Er wuchs ohne seine Eltern auf, eine eigene Familie hat er nie gegründet. Die Wichtigkeit von Gesundheit war ihm durch seine eigenen Krankheiten sehr bewusst und er wollte auch anderen Menschen über seine eigene Lebenszeit hinaus Gesundheit schenken: Vier Wochen vor seinem Tod im August 2020 hat der 84-jährige ein Testament erstellt und action medeor als Haupterben eingesetzt. Seither kümmert sich action medeor gemeinsam mit einem Erbrechtsanwalt um die rechtssichere Abwicklung aller Formalitäten.

Der Nachlass von Rolf B. wird am Ende der Testamentsabwicklung, wie von ihm gewünscht, in die Arbeit von action medeor fließen und Gesundheit für viele Menschen möglich machen. Sein großes Vertrauen in unsere Arbeit erfüllt uns mit großer Dankbarkeit.

2020 hat action medeor insgesamt 1.752.454,03 Euro aus Vermächtnissen und Erbschaften erhalten. Obwohl keine Informationsveranstaltungen rund um das Thema „Gemeinnütziges Vererben“ möglich waren, haben sich viele Spenderinnen und Spender gerade in diesen sehr besonderen Zeiten Gedanken darüber gemacht, was einmal mit ihrem Erbe geschehen soll, und den Kontakt zu action medeor gesucht.

Das eigene Testament ist immer etwas sehr Persönliches und es stellen sich eine Menge Fragen. Vor allem möchte man sicher sein, dass das eigene Anliegen vertrauensvoll und respektvoll behandelt wird. Mit dem neu erstellten Erbschaftssiegel „In guten Händen“ der Initiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“ hat sich action medeor nun auch offiziell verpflichtet, ethische Richtlinien einzuhalten. Die Richtlinien schaffen Orientierung und Transparenz für das gemeinnützige Vererben.

Nähere Informationen dazu findet man unter:

<https://medeor.de/de/spenden-und-helfen/zukunft-gestalten/das-prinzip-apfelbaum.html>



BU

Bitte wenden Sie sich zum Thema „Testamentsspende“ oder „Stiftung“ an:

Linda Drasba

Telefon:
02156 / 9788-173

E-Mail:
linda.drasba@medeor.de

action-medeor-Stiftung – 20 Jahre nachhaltige Hilfe

Bereits seit der Gründung in 2001 begleitet Bernd Pastors die action-medeor-Stiftung als ehrenamtlicher Geschäftsführer. Auch nach seinem Ausscheiden als Vorstandssprecher von action medeor Ende April 2020 fühlt er sich dieser Aufgabe weiterhin eng verbunden und beantwortet die wichtigsten Fragen im Kurz-Interview.

Warum wurde die Stiftung gegründet?

action medeor hat 1989 einen Teil des Vermögens von Else Eberle, der Witwe des ehemaligen Herausgebers der Stuttgarter Zeitung, geerbt und konnte damit unter anderem die action-medeor-Stiftung gründen. Wir wollen damit den Menschen ein Angebot machen, die mit ihrem Vermögen über Generationen hinweg aktiv an der Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft mitwirken möchten. Das kann jederzeit durch eine Zustiftung, die Gründung eines eigenen Stiftungsfonds oder durch ein Stifterdarlehen erfolgen.

Wo steht die Stiftung heute?

Viele engagierte Stifterinnen und Stifter haben gemeinsam ein starkes Fundament wirkungsvoller Hilfe geschaffen: Mittlerweile gibt es fünf Stiftungsfonds mit unterschiedlichen Zwecken wie der Unterstützung der Gesundheitsversorgung in Malawi oder einer einzelnen Gesundheitsstation in Tansania. 2019 wurde auch erstmals eine Verbrauchsstiftung gegründet, die 10 Jahre lang die Projektarbeit von action medeor in Ländern des afrikanischen Kontinents unterstützen wird. Das Stiftungskapital beträgt aktuell 1,67 Millionen Euro – davon kamen 14.920 Euro durch Zustiftungen in 2020 dazu. Die Summe der Stifterdarlehen beträgt 510.000 Euro.

Wie sieht in Ihren Augen die Zukunft der Stiftung aus?

Mit der Fokussierung auf den Bereich Aus- und Weiterbildung wirkt die action-medeor-Stiftung an der nachhaltigen Stärkung von Gesundheitsstrukturen weltweit mit. Dies wollen wir weiter ausbauen. Die erwirtschafteten Zinserträge fließen unter anderem in ein Projekt zur „Förderung von Masterstudenten in Tansania“ und damit in die Ausbildung von pharmazeutischem Fachpersonal. Weitere action-medeor-Projekte in diesem Bereich umfassen die Förderung der nicht-universitären Ausbildung von pharmazeutischen Fachkräften oder die Finanzierung einer zweijährigen Ausbildung zur Hebamme in Sierra Leone. Gerade durch die relativ neue Möglichkeit der Verbrauchsstiftung ergeben sich

hier neue Möglichkeiten der Unterstützung. Denn gut ausgebildete Gesundheitsfachkräfte sind die Basis eines jeden Gesundheitssystems und Voraussetzung für eine adäquate medizinische Versorgung.

Gerne informiert Sie action medeor über die Möglichkeiten, die Stiftung zu unterstützen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.medeor.de/de/spenden-und-helfen/stiftung



Momentaufnahmen 2020



Einmal mehr engagierte sich [Anke Engelke](#) für die gute Sache von action medeor. Gemeinsam mit Christoph Bonsmann ([links](#)) berichtete sie im ADH-Podcast von den Erfahrungen, die sie bei ihren Reisen nach Ostafrika gemacht hat.

Als eine der letzten Veranstaltungen vor dem ersten Corona-Lockdown fand in der Krefelder Friedenskirche ein [Benefiz-Jazzkonzert](#) statt. Geladen hatten der Lions Club Krefeld und der Rotary Club Krefeld, 300 Gäste kamen und spendeten. Anschließend übergab der Lions Club Krefeld aus dem Erlös des Konzerts über 4.000 Euro an action medeor.



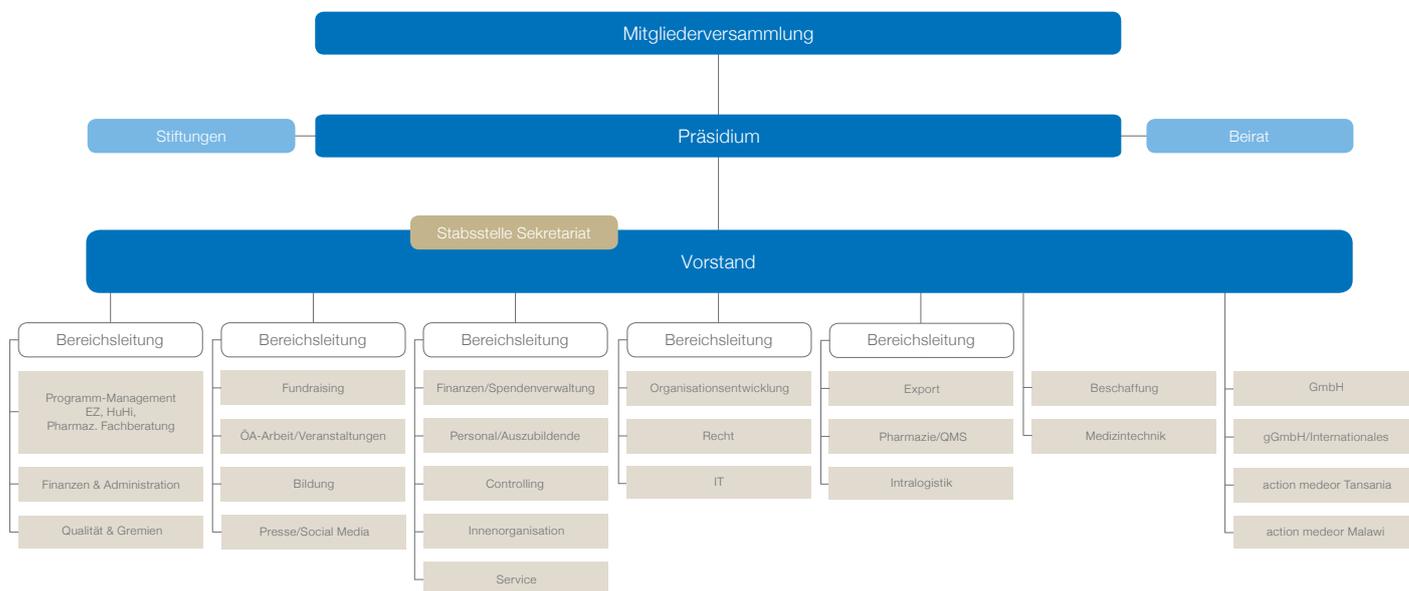
Die für März geplante offizielle [Verabschiedung von Bernd Pastors](#) fiel leider der Pandemie zum Opfer. Dennoch konnten sich die Mitarbeitenden im Spätsommer 2020 zumindest in kleiner Runde von ihrem langjährigen Vorstandssprecher verabschieden – mit viel Herz und Humor und natürlich unter Beachtung der seinerzeit geltenden Corona-Regeln.

Zum Start der Bundesliga-Rückrunde 2019/2020 konnten die Fans von Fortuna Düsseldorf nicht nur ihr Team anfeuern, sondern [gleichzeitig Gutes tun und ihr Becherpfand spenden](#). Die Aktion fand beim ersten Rückrundenspiel im Januar 2020 gegen Werder Bremen statt und wurde vom Lions Club Ratingen – Ratinger Tor organisiert. Rund 40 Helferinnen und Helfer sammelten Pfandbecher im Wert von über 3.000 Euro – Geld, das der Not- und Katastrophenhilfe von action medeor zugutekommt.



Mehr als 180 Apotheken beteiligen sich inzwischen an der [Aktion „Gemeinsam Notapotheke sein“](#) und sammeln Spenden für action medeor. Die Aktion begann im Jahr 2014, bis 2020 kamen auf diese Weise über 74.000 Euro zusammen.

Organisation und Personal



Stand 12.2020

Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins und unter anderem verantwortlich für die Genehmigung des Jahresabschlusses, die Entlastung des Präsidiums und des Vorstands sowie für die Wahl des Präsidiums. Zum 31. Dezember 2020 bestand die Mitgliederversammlung aus 115 Personen.

Das Präsidium

Zu den Aufgaben des ehrenamtlichen Präsidiums zählen unter anderem die Genehmigung des Wirtschaftsplans und die Feststellung des Jahresabschlusses. Das Präsidium tagt zweimonatlich. Aus den Reihen des Präsidiums heraus gibt es drei Ausschüsse mit den Kernschwerpunkten Personal, Finanzen & Controlling sowie Medizin & Pharmazie. Die Ausschüsse haben dem Präsidium gegenüber beratende Befugnisse. Die Mitglieder des Präsidiums sind: Siegfried Thomaßen (Präsident), Dr. Thomas Menn (Vizepräsident), Dr. Stefan Derix, Prof. Dr. Marlis Hochbruck und Dr. Ulrich Viefers.

Der Beirat

Der Beirat wird vom Präsidium berufen. Er besteht aus mindestens fünf und höchstens zwölf Mitgliedern. Die Mitglieder des Beirates werden für die Dauer von drei Jahren berufen. Die Beiratsmitglieder wählen aus ihrer Mitte die oder den Vorsitzende/-n. Der Beirat berät das Präsidium bei

der Wahrnehmung der Aufgaben. Mitglieder des Beirates sind: Dietmar Brockes, Marlis Fertmann, Dr. Ullrich Kindling, Dr. Bärbel Kofler, Dr. Manfred Körber (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Marcus Optendrenk, Regina Risken, Udo Schiefner, Uwe Schummer, Dr. Ute Teichert (Vorsitzende), Dr. Werner Weinholt.

Der Vorstand

Der hauptberuflich tätige Vorstand leitet den Verein in eigener Verantwortung. Er wird vom Präsidium bestellt und abberufen und hat das Präsidium über alle wichtigen Angelegenheiten zu unterrichten. Vorstandssprecher ist Sid Peruvemba (Programme, Marketing und Kommunikation, Finanzen, Personal, Controlling und Innenorganisation, Organisationsentwicklung, Legal and Compliance, IT), weiterer Vorstand ist Christoph Bonsmann (Pharmazie, Intralogistik, Beschaffung, Export).

Die Mitarbeiter

Im Jahr 2020 waren 83 hauptamtliche Mitarbeiter bei action medeor beschäftigt, 53 ehrenamtliche Helfer unterstützten die Arbeit des Hilfswerks mit vielfältigem Engagement, im Vortragsdienst und als Experten der Pharmazie.

Bericht des Präsidiums

Aus Sicht des Präsidiums war 2020 ein besonders Jahr. Nicht alleine wegen Corona. Sondern weil in diesem Jahr für action medeor viele Weichen gestellt und auch neue Wege beschritten wurden.

Wir haben in 2020 unseren langjährigen Vorstandssprecher Bernd Pastors verabschiedet – pandemiebedingt leider nicht in einem Rahmen, der es erlaubt hätte, seine großen Verdienste um das Hilfswerk ausreichend zu würdigen. action medeor hat ihm viel zu verdanken, und wir haben dies in mehreren kleineren Kreisen inzwischen zum Ausdruck gebracht. Dass seine Verdienste zuletzt sogar durch das Bundesverdienstkreuz gewürdigt worden sind, hat auch uns bei action medeor mit Stolz und Dankbarkeit erfüllt.

Gleichzeitig war 2020 das Jahr, in dem unser neuer Vorstandssprecher Sid Peruvemba sich mit großem Engagement und hoher Identifikation bei action medeor eingebracht hat. Zusammen mit Christoph Bonsmann hat er viele Initiativen ergriffen, um in Zusammenarbeit mit dem Präsidium unsere Organisation für die Zukunft aufzustellen. Der Dank des Präsidiums gilt in ganz besonderer Weise diesem Vorstands-Duo, das sich mit viel Energie, Mut und Kraft für die Zukunftssicherung von action medeor einsetzt.

In diesem Prozess blicken wir gemeinsam auf Bewährtes und auf Neues. So wird die Grundrichtung von action medeor bleiben, Gesundheit für alle Menschen weltweit möglich zu machen. Diese Kernkompetenz bekommt allerdings neue Facetten, so zum Beispiel durch die Medizintechnik, die wir als neuen Kompetenzweig bei action medeor kraftvoll etabliert haben. Organisatorisch wird sie ihre Heimat in der neu gegründeten action medeor Labworks GmbH fin-

den, die ebenfalls ein Beitrag zur Zukunftssicherung des Hilfswerks ist.

Wir haben das Jahr 2020 intensiv genutzt, um uns strategisch gut für die Zukunft aufzustellen. Die Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands wurden neu geordnet mit fachlich noch enger zusammenhängenden Geschäftsbereichen. Präsidium und Vorstand haben gemeinsame Vorstellungen für eine neue Organisationsstrategie entwickelt und diese zusammen mit den Bereichsleitungen abgestimmt. In der IT haben wir viele Modernisierungen wie etwa den Datenumzug in die Cloud angeschoben. Und wir haben in 2020 mit unseren Mitgliedern die erste hybride Mitgliederversammlung durchgeführt, und zwar reibungslos.

Als Fazit darf festgehalten werden: 2020 war ein Jahr, in dem wir bei action medeor viel bewegt haben. Die Pandemie hat uns vor besondere Herausforderungen gestellt. Und doch haben wir es geschafft, die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen. Dies ist das Ergebnis einer gelungenen Teamarbeit. Allen, die action medeor mit ihrem Engagement tragen – dem Vorstand, der Belegschaft, den Mitgliedern, dem Beirat, den Spenderinnen und Spendern – gilt unser herzlichster Dank.

Siegfried Thomaßen

Präsident

Tönisvorst, im Juni 2020

Ehrenamtliches Präsidium von action medeor: (v.l.n.r.) Dr. Stefan Derix, Prof. Dr. Marlis Hochbruck, Siegfried Thomaßen (Präsident), Dr. Ulrich Viefers und Dr. Thomas Menn (Vizepräsident).

Das Bild wurde vor der Corona-Pandemie aufgenommen.



Bericht des Beirates

2020 war ein Jahr, das auch für den Beirat an Intensität kaum zu überbieten war. Neben den Herausforderungen im eigenen Land wurde gleichzeitig deutlich, wie bedeutend es ist, die Menschen für das Thema globale Gesundheit zu sensibilisieren. Dass Krankheiten vor Landesgrenzen keinen Halt machen, haben wir nun alle hautnah erlebt. Damit ist der Einsatz von action medeor für die Verbesserung der Gesundheitsversorgung weltweit wichtiger denn je.

Erstmals konnten wir uns als Beirat nicht persönlich treffen, sondern nur digital. Für uns alle sicher eine Herausforderung, aber wir sind mit dem gemeinsamen Neustart dennoch sehr zufrieden. Diese Konstellation aus Menschen, die aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Medien, Kirchen, der Bundeswehr und aus dem gemeinnützigen Sektor kommen, bietet genau die richtige Mischung aus Kompetenzen und Netzwerken, die es braucht, um action medeor als beratendes Gremium auf dem Weg in die Zukunft zu begleiten.

Wir hoffen sehr, dass wir in 2021 wieder zu unserer Beiratssitzung persönlich zusammenkommen können, um uns gemeinsam mit dem Präsidium und dem Vorstand für die Vision von action medeor einsetzen zu können. Eine Ge-

sundheitsversorgung für alle Menschen muss möglich sein, unabhängig von der wirtschaftlichen, geografischen und gesellschaftlichen Situation oder Herkunft. Daran werden wir auch in Zukunft arbeiten.



Dr. Ute Teichert

Beiratsvorsitzende

Tönisvorst, im März 2021



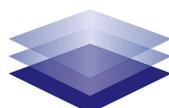
Kontrolle und Transparenz

action medeor ist Mitglied im [Deutschen Spendenrat](#) und Träger des Spendenzertifikats. Das Zertifikat wird vergeben als Nachweis für Transparenz und den ethischen Umgang mit Spenden. Es ist das einzige Prüfverfahren in Deutschland, bei dem externe Wirtschaftsprüfer die Qualitätskontrolle des Spendenzertifikats übernehmen.

action medeor ist Mitglied der [Initiative Transparente Zivilgesellschaft](#) und verpflichtet sich u.a. zur Veröffentlichung der Satzung, der Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie der Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichten sich zur Einhaltung festgelegter [Antikorruptionsrichtlinien](#). In diesen schließt sich action medeor den von [Transparency International](#) beschlossenen Leitlinien zur Prävention korrupten Verhaltens für die Arbeit im In- und Ausland an.

Dr. Anke Freckmann ist [Ombudsfrau](#) für action medeor. Über anke.freckmann@gmx.de kann jede Person Kontakt aufnehmen, die der Ansicht ist, dass es bei action medeor, den Partnern, den Projektträgern oder bei den von action medeor geförderten Projekten Unregelmäßigkeiten gibt.



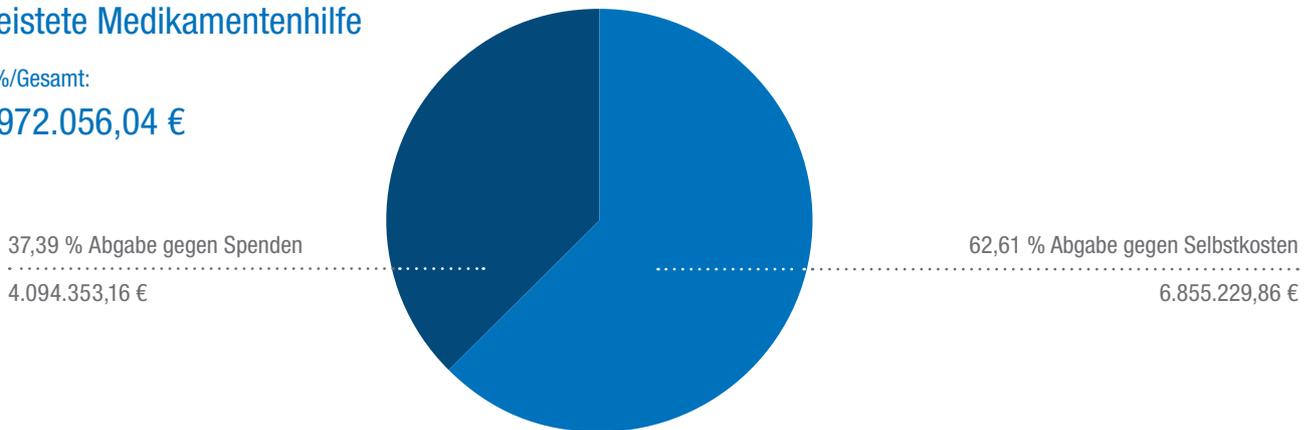
Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Geleistete Hilfe, Geldspenden, Sachspenden & Fördermittel im Überblick

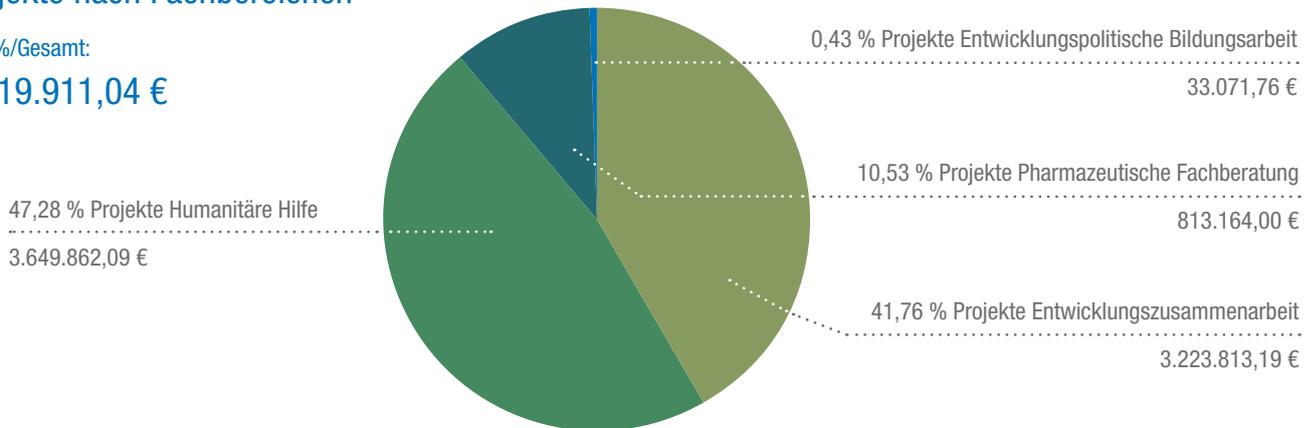
Geleistete Medikamentenhilfe

100 %/Gesamt:
10.972.056,04 €



Geleistete Hilfe Projekte nach Fachbereichen

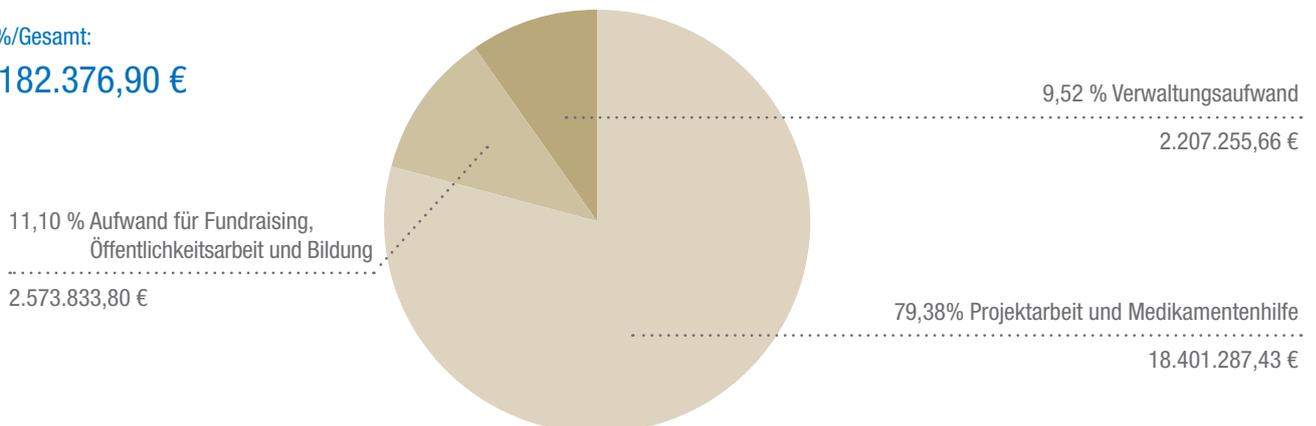
100 %/Gesamt:
7.719.911,04 €



Hilfsleistungen gesamt

Angaben inklusive Personalkosten

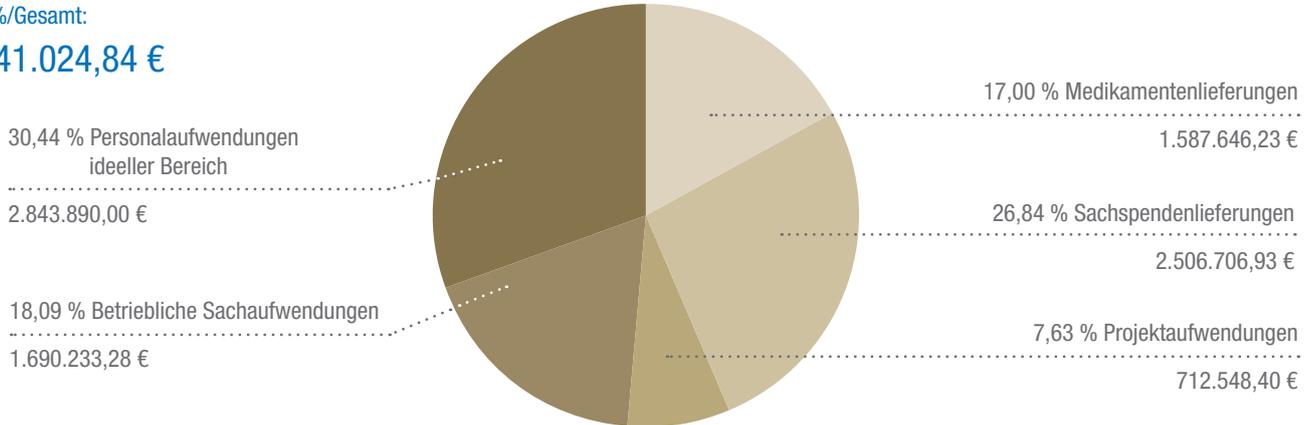
100 %/Gesamt:
23.182.376,90 €



Verwendung von Spenden

100 %/Gesamt:

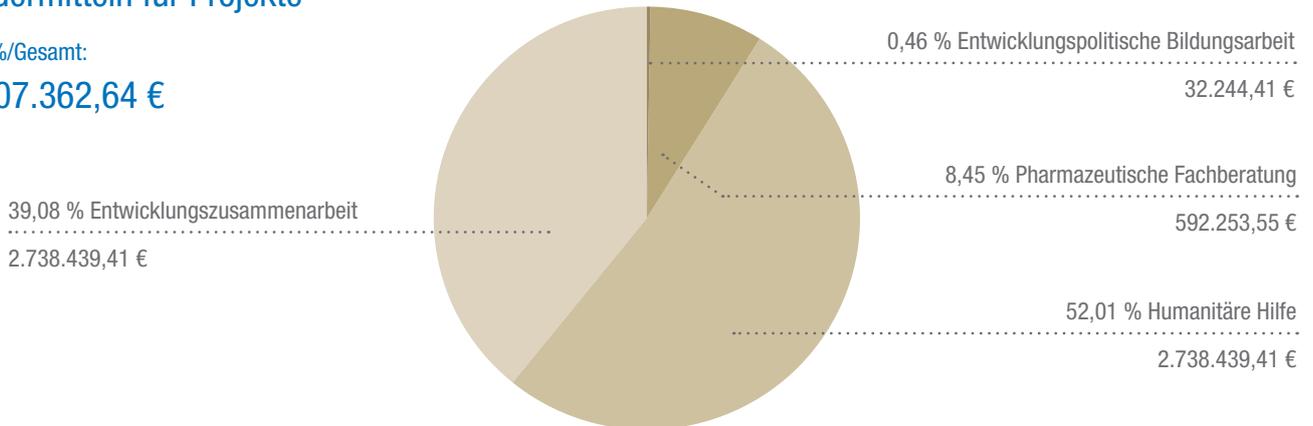
9.341.024,84 €



Verwendung von Geldspenden und Fördermitteln für Projekte

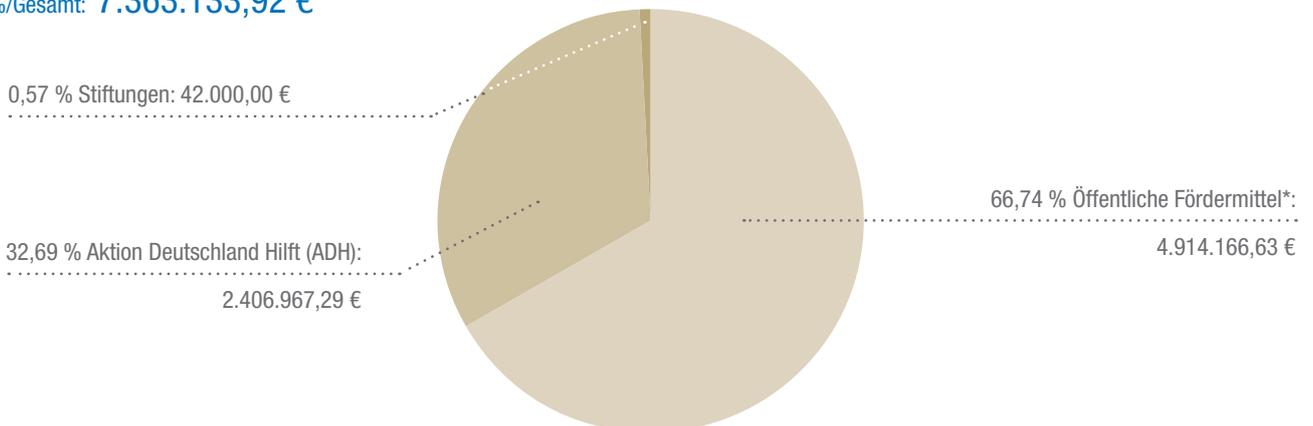
100 %/Gesamt:

7.007.362,64 €



Geldspenden und Fördermittel von Dritten für Projekte

100 %/Gesamt: **7.363.133,92 €**



* Fördermittelgeber: BMZ, AA, Staatskanzlei NRW

Bilanz zum 31.12.2020

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V.

AKTIVA (in Euro)	2020	2020	2019
A Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	242.100,46		175.404,46
II. Sachanlagen	3.547.145,91		2.584.033,54
III. Finanzanlagen	170.385,49	3.959.631,86	170.385,49
B Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.272.847,27		2.979.371,67
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	212.398,09		22.948,00
3. Geleistete Anzahlungen	240.208,49	4.725.453,85	71.612,91
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	722.344,48		1.010.370,27
2. Forderungen gegenüber beteiligten Unternehmen	1.081.423,60		728.408,39
3. Sonstige Vermögensgegenstände	414.666,27	2.218.434,35	186.396,73
Wertpapiere des Umlaufvermögens		50.000,00	280.000,00
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
1. Kassenbestand	1.839,00		1.763,12
2. Guthaben bei Kreditinstituten	2.034.498,21	2.036.337,21	4.260.218,94
C Aktive Rechnungsabgrenzung		4.931,45	7.713,48
		12.994.788,72	12.478.627,00
PASSIVA (in Euro)	2020	2020	2019
A Reinvermögen (Stand 01.01.2020)	8.407.190,30		9.022.767,32
Veränderung der Rücklagen:			
Davon aus Legaten			
Davon Entnahme für den ideellen Bereich	-300.000,00		-700.000,00
Davon Forderung aus Legat	-50.000,00		100.000,00
Ergebnis Zweckbetrieb	-38.267,33		-31.394,46
Ergebnis Geschäftsbetrieb	38.458,87		
Ergebnis Vermögensverwaltung	13.234,88		15.817,44
Stand 31.12.2020		8.070.616,72	8.407.190,30
B Sonderposten aus Spenden für Anlagevermögen		32.629,13	25.364,13
C Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	316.233,19		357.876,00
Rückstellung Steuer	13.651,09	329.884,28	0,00
D Noch nicht verwendete Spenden/Projektmittel		2.783.942,15	2.030.289,23
E Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen	554.316,67		1.203.622,49
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	514.348,81		176.766,25
3. Sonstige Verbindlichkeiten	706.717,96	1.775.383,44	275.185,60
F Passive Rechnungsabgrenzung		2.333,00	2.333,00
		12.994.788,72	12.478.627,00

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Verein Deutsches Medikamenten-Hilfswerk „action medeor“ e.V. mit Sitz in Tönisvorst ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Krefeld unter der Vereinsregisternummer VR 3516 eingetragen. Der Jahresabschluss (Bilanz und Gewinn und Verlustrechnung) des Vereins wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und unter Beachtung der für alle Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 242 ff. und §§ 264 ff. Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Aufstellung der Bilanz erfolgte in Kontoform und wurde in Anlehnung an § 266 HGB gegliedert. Dabei wurde unter Beachtung des § 265 HGB auf die Besonderheiten des Vereins als Spenden sammelnde Organisation eingegangen. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte in Anlehnung an den § 275 Abs. 1 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren.

Der Jahresabschluss wurde nach den Grundsätzen der §§ 316 ff. HGB von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Es handelt sich hierbei um eine freiwillige Prüfung nach § 12 Abs. 3 a der medeor-Satzung. Im Rahmen der Prüfung wurden dabei der Prüfungsstandard „Prüfung von Vereinen“ (IDW PS 750) und die IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) sowie zu spendensammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) beachtet.

Das immaterielle Anlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten aktiviert und unter Zugrundelegung einer in der Regel dreijährigen Nutzungsdauer gem. § 253 Abs. 3 HGB bzw. § 7 Abs. 1 S. 1 EStG linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind gem. § 255 Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibung unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Der Abschreibungssatz für das Gebäude beträgt 2 % bzw. 4 % und für die Hofbefestigung und Außenanlage zwischen 5,26 % und 10 % pro Jahr. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von nicht mehr als 800,00 € wurden im Berichtsjahr nach § 6 Abs. 2 Satz 1 EStG in voller Höhe als Betriebsausgaben abgezogen.

Im Rahmen der Finanzanlagen hält der Verein im Wesentlichen eine 100 %-Beteiligung an der gemeinnützigen action medeor International Healthcare gGmbH mit 150.000,00 € und eine 100 %-Beteiligung an der gemeinnützigen action medeor Medical Aid Organization Ltd mit 1.000 € sowie Anteile an der Ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft e. V. in Höhe von 12.469,49 €. Die Vorräte des Umlaufvermögens wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips gem. § 253 Abs. 4 HGB bewertet und gliedern sich in Medikamente, Equipment, Verpackungsmaterial und Kunsthandwerk.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt worden und durch eine Einzelaufstellung nachgewiesen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips gem. § 253 Abs. 3 HGB ausgewiesen worden. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem jeweiligen Nominalbetrag angesetzt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten umfasst gem. § 250 Abs. 1 HGB Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die Rückstellungen wurden gem. § 253 Abs. 1 S. 2 HGB nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt. Sie tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung.

Bei den noch nicht verwendeten Spenden und Projektmitteln handelt es sich um Verbindlichkeiten aus noch nicht verauslagten Spenden sowie Sachspenden. Die monetären Verbindlichkeiten (freie und empfängerbezogene Spenden) wurden am Bilanzstichtag gem. § 253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Die noch nicht verauslagten Sachspenden wurden zu ihrem Zeitwert angesetzt. Bei den freien Spenden und Sachspenden handelt es sich um Spenden, die nicht für benannte Empfänger geleistet werden. In den freien Spenden sind Zuführungen aus Legaten enthalten. Die Spenden mit Empfängerbestimmung sind empfängerbezogene Zuwendungen und Zuwendungen aufgrund von „Patenschaftsaktionen“.

Die Verwendung von Spenden mit Empfängerbestimmung erfolgt buchhalterisch durch eine Gutschrift auf dem jeweiligen Debitorenkonto des Begünstigten. Sie wurden am Abschlussstichtag als Kundenguthaben unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen, soweit sie am 31. Dezember 2020 noch nicht durch Medikamenten- und Equipment-Lieferungen aufgezehrt worden sind.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet gemäß § 250 Abs. 2 HGB die erhaltenen Zahlungen für Leistungen, die erst nach dem Bilanzstichtag erbracht werden.

In den Löhnen und Gehältern sind Gehälter für die Führungsebene (drei Vorstandsmitglieder und vier Bereichsleiter) in Höhe von 838.487,24 € enthalten.

Sonstige Angaben:

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer beträgt 82 (Vorjahr: 82).

Gewinn- & Verlustrechnung 1.1. bis 31.12.2020

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V.

(in Euro)	2020	2020	2019
1. Umsatzerlöse	6.855.229,86		4.541.689,17
2. Erträge Spendenverwendung	9.286.252,08		8.176.836,57
3. Erträge aus Zuschüssen Dritter für Projekte	7.007.362,64		4.813.533,82
4. Sonstige Erträge	71.945,98	23.220.790,56	95.654,04
5. Aufwendungen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-7.919.612,60	-5.259.474,20
6. Rohergebnis		15.301.177,96	12.368.239,40
7. Personalkosten			
a. Gehälter und Löhne	-3.358.109,32		-3.131.135,73
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-701.194,63		-668.611,86
c. Freiwillige soziale Abgaben	-26.814,90	-4.086.118,85	-39.042,60
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-369.851,06	-300.784,80
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-10.806.794,39	-8.245.812,59
10. Betriebsergebnis		38.413,66	-17.148,18
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		13.234,88	16.784,35
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-15.673,20	-15.213,19
13. Finanzergebnis		-2.438,32	1.571,16
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-22.548,92	0,00
15. Ergebnis nach Steuern		13.426,42	-15.577,02

Erläuterungen zur Gewinn- & Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde unter Beachtung der für alle Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 238 ff. und §§ 264 ff. Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt.

Die Gliederung erfolgt in Anlehnung an den § 275 Abs. 1 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus der Abgabe von Medikamenten und Equipment sowie der Erbringung von pharmazeutischer Fachberatung zum Selbstkostenpreis.

Die Erträge aus der Verwendung von Spenden entstehen, indem Aufwendungen, die mit Spenden finanziert werden, als Verminderung des Postens „noch nicht verwendete Spenden“ behandelt werden. Bei den Aufwendungen handelt es sich um die Verspendung von Medikamenten und

Equipment, Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit, die Projektabwicklung, die pharmazeutische Fachberatung und die Verwaltung der Spenden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen der Verwaltung sowie Aufwendungen der Abwicklung von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit, der Humanitären Hilfe, der pharmazeutischen Fachberatung und der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Kosten des Transportes von Medikamenten und Equipment in die Bestimmungsländer belaufen sich auf 1.318.217,58 €. Die Aufwendungen für Beilagen und Informationsmittel für Spendenaktionen betragen insgesamt 533.712,59 €. Nach den vorläufigen Berechnungen für das Kalenderjahr 2020 wird der Anteil der Verwaltungs- und Marketingaufwendungen bei 20,62 % (im Vorjahr bei 26,60 %) liegen.

Die Zinsen und ähnliche Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Vermögensverwaltung.



Weitere Informationen zur Rechnungslegung 2020:
www.medeor.de/Jahresberichte

Bilanz zum 31.12.2020

action medeor-Stiftung

AKTIVA (in Euro)	2020	2020	2019
A Langfristig gebundenes Vermögen			
1. Finanzanlagen	800,00		800,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.146.783,08	2.147.583,08	1.807.856,50
B Kurzfristig gebundenes Vermögen			
1. Guthaben bei Kreditinstituten	586.921,47		1.010.298,56
2. Sonstige Forderungen	3.198,73	590.120,20	3.882,30
		2.737.703,28	2.822.837,36
PASSIVA (in Euro)	2020	2020	2019
A Eigenkapital			
1. Stiftungskapital			
Grundstockvermögen	457.583,16		457.583,16
Zustiftungen	1.214.179,74	1.671.762,90	1.199.259,74
2. Mittelvortrag			
aus Grundstockvermögen	97.723,95		103.567,38
aus Zustiftungen	3.903,71	101.627,66	26.796,00
3. Verbrauchsstiftung Lappe		450.000,00	500.000,00
B Rückstellungen		2.832,20	5.355,00
C Sonstige Verbindlichkeiten		511.480,52	511.480,52
		2.737.703,28	2.822.837,36

Gewinn- & Verlustrechnung 1.1. bis 31.12.2020

action medeor-Stiftung

(in Euro)	2020	2020	2019
1. Erträge aus der Veräußerung von Wertpapieren	0,00		18.522,18
2. Zinsen und ähnliche Erträge	27.393,84	27.393,84	20.676,10
3. Bankgebühren	375,03		356,37
4. Veräußerungsverluste	13.225,13		15.892,25
5. Prüfungs- und Beratungskosten	4.545,80		2.737,00
6. Sonstige Aufwendungen	303,60		711,11
7. Satzungsgemäße Aufwendungen	37.680,00		13.300,00
8. Sonstige Steuern	0,00	-56.129,56	980,05
9. Jahresergebnis		-28.735,72	5.221,50
10. Einstellung in die Ergebnismrücklagen		28.735,72	-5.221,50
		0,00	0,00

Der Vorstand der action medeor-Stiftung besteht aus: Bernd Pastors (Geschäftsführer), Dr. Ulrich Viefers, Dr. Thomas Menn, Elisabeth Bienbeck-Ketelhohn, Siegfried Thomaßen (Vorstandsvorsitzender) und Gregor Kathstede.



Weitere Informationen zur Rechnungslegung 2020:
www.medeor.de/Jahresberichte

Bilanz zum 31.12.2020

action medeor International Healthcare gmbH

AKTIVA (in Euro)	2020	2020	2019
A Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.319,34		968,97
II. Sachanlagen	222.757,98	224.077,32	185.864,57
B Umlaufvermögen			
I. Vorräte		407.778,39	230.894,74
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	300.221,33		267.991,14
2. Sonstige Vermögensgegenstände	32.972,67	333.194,00	37.470,13
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		237.110,98	129.190,41
C Rechnungsabgrenzungsposten		12.135,66	11.639,88
		1.214.296,35	864.019,84

PASSIVA (in Euro)	2020	2020	2019
A Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	150.000,00		150.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00		0,00
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-35.808,62		-38.208,42
VI. Jahresergebnis	5.436,10	119.627,48	2.399,80
B Sonderposten aus Spenden für Anlagevermögen		2.473,54	3.533,52
C Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen	6.595,98		4.462,32
II. Sonstige Rückstellungen	45.352,58	51.948,56	40.252,73
D Noch nicht verwendete Spenden/Projektmittel		238.656,05	23.903,61
E Verbindlichkeiten			
I. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	66.331,79		70.700,30
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	212.926,04		325.112,86
III. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.875,80		4.252,52
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	478.582,22		247.411,81
V. Sonstige Verbindlichkeiten	39.874,87	801.590,72	30.198,79
		1.214.296,35	864.019,84

Gewinn- & Verlustrechnung 1.1. bis 31.12.2020

action medeor International Healthcare gmbH

(in Euro)	2020	2020	2019
1. Umsatzerlöse	1.074.158,37		1.286.132,85
2. Erträge aus der Verwendung von Spenden	327.240,80		354.624,74
3. Sonstige betriebliche Erträge	85.464,42	1.486.863,59	71.100,16
4. Materialaufwand			
a. Aufwendungen für bezogene Waren	-767.025,97		-951.968,42
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-55.675,15	-822.701,12	-25.446,82
5. Personalaufwand			
a. Löhne und Gehälter	-322.840,82		-281.309,42
b. Soziale Abgaben & Aufwendungen für Altersversorgung & für Unterstützung	-91.026,48	-413.867,30	-84.694,85
6. Abschreibungen		-12.092,40	-13.718,52
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-225.047,84	-311.371,82
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		896,73	1.455,63
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-3.192,99	-5.708,20
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-5.422,57	-36.695,53
11. Jahresergebnis		5.436,10	2.399,80



Weitere Informationen zur Rechnungslegung 2020:
www.medeor.de/Jahresberichte

Bei der Bilanz und G&V-Rechnung der action medeor International Healthcare gmbH handelt es sich um einen vorläufigen Jahresabschluss.

Lagebericht: Darstellung der Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsfelder

Die Aufgabe von action medeor e.V. besteht in der Förderung der Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich. Dies wird erreicht durch

- › die Bereitstellung von Medikamenten, Medizinprodukten und Medizintechnik für gemeinnützige Akteure in Entwicklungs- und Schwellenländern
- › die Implementierung von Gesundheitsprojekten sowie durch humanitäre Hilfe in Not- und Katastrophenfällen.

Die Versorgung mit lebenswichtigen Medikamenten hat sich für Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern in den letzten Jahren stark verbessert. Die Preise für lebensnotwendige Medikamente sind gesunken. Gleichzeitig erschweren regulatorische Hürden den Export von Medikamenten aus Deutschland, und die zunehmende Anzahl von Arzneimittelhändlern in den Zielländern bietet für Abnehmer günstige Alternativen.

Auf der anderen Seite wird der Medikamentenbedarf vor allem auf dem afrikanischen Kontinent, bedingt durch starkes Bevölkerungswachstum und steigenden Wohlstand, stark wachsen. Für die Medizintechnik stellt sich die Lage differenziert dar. Zwar ist auch deren Verfügbarkeit in Entwicklungsländern grundsätzlich gestiegen, für die Empfänger jedoch in einer unüberschaubaren Auswahl und schwer einzuschätzenden Qualität. Der Bedarf an einer Komplettlösung aus Beratung, Beschaffung, Training und Wartung ist ausgeprägt vorhanden.

Bei Gesundheitsprojekten und in der humanitären Hilfe setzen nach wie vor übergeordnete Trends den Handlungsrahmen. Der weltweite Bedarf an humanitärer Hilfe ist zwar stark angestiegen, jedoch werden mehr und mehr dieser Krisen durch lokale Strukturen bewältigt. Die operative Rolle internationaler Organisationen geht zurück und wird durch eine Vermittlertätigkeit ersetzt, die zwischen lokalen Partnern und internationalen Gebern agiert. In Deutschland setzt sich die Partnerschaft von Staat und Zivilgesellschaft fort. Mittelfristig ist es aber nicht unwahrscheinlich, dass im Zuge staatlicher, möglicherweise coronabedingter Austeritätspolitik die Entwicklungsbudgets sinken werden.

2. Geschäftsverlauf und Lage

2.1 Finanzen

Der weltweite Ausbruch der Covid-19-Pandemie hatte unmittelbare Auswirkungen auf die Tätigkeitsfelder. Im Bereich Medikamente und Medizinprodukte war action medeor bis

weit in das Jahr hinein mit tiefgreifenden Störungen von Lieferketten konfrontiert. Im Projektbereich mussten Hilfsmaßnahmen der lokalen Partner unterbrochen und verschoben werden. action medeor hat sich trotz der oben beschriebenen Herausforderungen positiv entwickelt.

Mit Gesamterträgen von rund 23,2 Mio. Euro (Vorjahr: 17,6 Millionen Euro) konnte ein Anstieg um rund 5,6 Mio. Euro erzielt werden. Dem steht ein Aufwand in Höhe von 23,18 Mio. Euro entgegen, der sich im Wesentlichen aus Projektleistungen, Wareneinkauf, Transportleistungen sowie Personal- und Verwaltungskosten zusammensetzt.

Die Projektleistung der Entwicklungszusammenarbeit und der Humanitären Hilfe beträgt zum Jahresende rund 6,8 Mio. Euro und liegt damit deutlich über Vorjahresniveau (4,6 Mio. Euro). Der Anteil der Drittmittelfinanzierung (öffentliche Mittelgeber, ohne Aktion Deutschland Hilft) an der Projektleistung beträgt 4,8 Mio. Euro.

Der Umsatz aus dem Zweckbetrieb (Abgabe von Material gegen Selbstkosten) zum Jahresende 2020 beträgt 6,8 Mio. Euro und liegt ebenfalls deutlich über Vorjahresniveau (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro). Der Umsatz der Medikamentenspenden beträgt zum Jahresende 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro). Die sonstigen ideellen Leistungen, also vor allem Sachspenden, liegen mit 2,5 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (1,1 Mio. Euro).

Im Fundraising konnte mit einem Gesamtergebnis von 9,58 Millionen Euro erneut ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden (Vorjahr: 9,43 Mio.). Diese Einnahmen setzen sich zusammen aus freien und zweckgebunden direkten Spenden (7,17 Mio. Euro) sowie Spenden von der Aktion Deutschland Hilft (2,41 Mio. Euro).

2.2 Investitionen

Der Verein hat in 2020 in zwei Bereichen investiert: Die Sanierung des Flügelbaus sowie die Renovierung der IT-Infrastruktur. Durch die bauliche Sanierung steht action medeor ein modernes Bürogebäude mit bis zu 45 Arbeitsplätzen und einer Fläche von rund 750 qm zur Verfügung.

Im Jahr 2020 konnte die operative Innenstruktur von action medeor neu aufgestellt werden. Kern war dabei der Tausch der Zuständigkeiten der Vorstände und dadurch eine eindeutige Zuordnung inhaltlich zusammenhängender Organisationsbereiche.

action medeor betreibt Niederlassungen in Malawi und Tansania. In Tansania wird über die unmittelbare Tochtergesellschaft action medeor International Healthcare gGmbH gearbeitet. In Malawi ist action medeor Malawi als rechtlich

selbständige Einheit eingetragen. In 2020 gelang es der action medeor International Healthcare gGmbH, ein Projekt mit einem Volumen von 2 Mio. Euro für ein Medizintechnikprojekt in Form eines Public-Private-Partnership-Projektes zu akquirieren. Die Niederlassungen sind in die Wirkungskette integriert und bieten für die oben beschriebenen Geschäftsfelder zusätzliche Handlungsoptionen.

Prognosen und Chancen

action medeor ist eine etablierte Hilfsorganisation, die im Kern auf zwei Säulen steht: die Bereitstellung von Medikamenten, medizinischen Produkten und Medizintechnik zu Selbstkosten einerseits (sogenannter Zweckbetrieb), die Implementierung von entwicklungspolitischen und humanitären Projekten mit öffentlicher Förderung und über lokale Partner andererseits. Beide Säulen haben umsatzmäßig in etwa die gleiche Größe. Das „Kerngeschäft Medikamente“ wurde über die Jahre um den ideellen Bereich der Projektarbeit erweitert. Zusätzlich ist der für action medeor vergleichsweise junge Bereich der Medizintechnik zum Zweckbetrieb hinzugekommen.

Aufgrund einer weltweit verbesserten Medikamentenversorgung und zunehmender regulatorischer Hürden gehen wir von einem Rückgang des Medikamentenexports aus Deutschland aus. Mit Blick auf den wachsenden Bedarf auf dem afrikanischen Kontinent rücken die Niederlassungen in Tansania und Malawi stärker in den Fokus. Projektleistungen und Umsätze können dort steigen. Diese Aussage gilt auch für die Medizintechnik, für die es in Entwicklungs- und Schwellenländern einen hohen Bedarf gibt. Um in diesem Bereich künftig noch angepasster und bedarfsgerechter tätig zu werden, wurden im Jahr 2020 umfangreiche Vorbereitungen zur Etablierung einer eigenen Einheit getroffen und zum Jahresbeginn 2021 die „action medeor Labworks GmbH“ als 100-prozentige Tochter des Vereins gegründet. Der Projektbereich lebt entscheidend von der Partnerschaft zwischen Zivilgesellschaft und Staat und von den von öffentlichen Haushalten zur Verfügung gestellten Mitteln. Die für action medeor hauptsächlich in Frage kommenden Förderprogramme werden von Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie vom Auswärtigen Amt verwaltet. Voraussichtlich werden die entsprechenden Budgets zunächst stabil bleiben, weil Deutschland nach wie vor internationale Verpflichtungen und Verantwortung zeigen wird. action medeor beabsichtigt, in den nächsten Jahren stärker und sichtbarer in humanitären Not- und Katastrophenfällen aktiv zu werden, auch in Kooperation mit strategischen Partnern und in Allianzen.

Die wesentliche Finanzierungssäule von action medeor ist das Fundraising, das auf verschiedene Spendeninstrumente und auf eine treue Spenderschaft baut. Die Neuspendergewinnung sowie veränderte gesellschaftliche Werthaltungen sind Herausforderungen, die für die künftige Finanzierung der ideellen Aktivitäten stark in den Blick genommen wer-

den müssen. Für die gesamte Organisation können sich zudem neue Möglichkeiten ergeben. Die gesundheits- und entwicklungspolitischen Diskussionen werden wegen der Covid-19-Pandemie anders und intensiver geführt. Es wird voraussichtlich zu einer weltweiten Erhöhung der gesundheitsbezogenen Budgets kommen, die schon im Jahr 2020 positive Effekte für action medeor gebracht haben. Es kann derzeit nicht abgeschätzt werden, ob diese Entwicklung dauerhaft anhält und inwieweit es gelingen kann, die Effekte nachhaltig für die Organisation abzubilden

Risiken

Zur Identifikation und Bewertung wesentlicher Risiken haben wir ein Kontroll- und Risikomanagementsystem als Bestandteil der Unternehmensplanung implementiert. Dadurch werden Risiken so überwacht, dass rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es bestehen im Wesentlichen folgende Risiken aus operativer Tätigkeit:

Aufgrund historischer Entwicklungen und einer veränderten Bedarfslage in Entwicklungs- und Schwellenländern können in Zukunft nicht mehr alle Projekte der Medikamentenhilfe wie bisher im Zweckbetrieb abgebildet werden. Medikamente unterliegen zudem regulatorischen Risiken als auch Lagerrisiken.

Sinkende öffentliche Mittel für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit sowie eine geänderte Bedarfslage können zur Reduzierung bzw. Anpassung der Projektaktivitäten führen. Dies kann auch zur Schließung einiger Projektstandorte führen.

Der Zufluss von Spenden hängt einerseits von der Präsenz von Katastrophen und entwicklungspolitischen Themen in den Medien ab, andererseits von der allgemeinwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland, die von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst ist. Beide Faktoren können sich negativ auf die Spendenbereitschaft auswirken.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht gegeben.

Zusammenfassung des Wirtschaftsplans für 2021

EINNAHMEN	in Euro
Umsätze Medikamente, Equipment, Medizintechnik	8.900.000
eingehende Geldmittel (Spenden, Fördermittel etc.)	13.300.000
Gesamt	22.200.000
AUSGABEN	
Wareneinsatz Medikamente, Equipment, Medizintechnik	6.800.000
Ausgaben für Projekte	9.300.000
Ausgaben Marketing, Kommunikation und Bildung	2.650.000
Ausgaben für Internationalisierung	400.000
Ausgaben für Verwaltung	3.050.000
Gesamt	22.200.000

Danke!

Die Arbeit von action medeor wird erst durch das Engagement einer Vielzahl von Förderinnen und Förderern möglich. Im Namen des Teams von action medeor sowie aller Projektpartner vor Ort danken wir für die großartige Unterstützung im vergangenen Jahr!

Ein herzliches Dankeschön auch an folgende Stiftungen, Hilfswerke, Vereine und öffentliche Geldgeber:



... und die Netzwerke von action medeor:



Unser Leitbild

Mission. medeor – ich helfe. ich heile.

Unser Fundament als private Hilfsorganisation und Teil der bürgerlichen Zivilgesellschaft sind Spender, ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter sowie unsere weltweiten Partner.

Wir verschaffen ...

bedürftigen Menschen Zugang zu Medikamenten und sorgen für ihre medizinische Versorgung.

... unterstützen und fördern

lokale Gesundheitsstrukturen.

... befähigen

unsere Partner und die Menschen vor Ort, die Gesundheitsversorgung für sich und ihre Mitmenschen zu verbessern, um so auch die lokalen Gemeinschaften und Strukturen vor Ort nachhaltig zu stärken.

... kämpfen

weltweit gegen Krankheiten, die durch Armut begünstigt werden: HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose und vernachlässigte tropische Erkrankungen.

... helfen

im Not- und Katastrophenfall sowohl sofort als auch nachhaltig.

... leisten

gesundheitliche Aufklärungsarbeit und beugen so Krankheiten vor.

... qualifizieren

Fachpersonal und helfen, mit Wissenstransfer unabhängige pharmazeutische und medizinische Kompetenzen zu schaffen.

... werben

um Solidarität und Unterstützung in der Öffentlichkeit und machen die Zusammenhänge zwischen Armut und Krankheit sichtbar.

... verändern

das Meinungsbild durch Bildungsarbeit und informieren und sensibilisieren die Öffentlichkeit zu Gesundheitsthemen, aber auch in Hinblick auf allgemeine Entwicklungsziele und eine nachhaltige Lebensweise.

... bündeln

unsere Kräfte mit denen anderer Organisationen und Netzwerke, um die inländische, europäische und internationale Politik in Gesundheits- und Entwicklungsthemen zu beeinflussen.

Werte. Unsere Handlungsprinzipien.

Solidarität und Nächstenliebe sind unser Antrieb. Im Rahmen unserer Arbeit ist es unser Bestreben, die Menschenrechte zu wahren und das Recht auf Gesundheit zu sichern.

Selbstständigkeit und Verantwortung

Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe und handeln nach innen und außen verantwortungsbewusst.

Neutralität

Wir helfen unabhängig von Alter, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, sexueller Orientierung und politischer und religiöser Anschauung.

Respektvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Wir achten die Würde und Kultur unserer Partner.

Transparenz

Nach innen und außen arbeiten wir offen und informativ und legen regelmäßig Rechenschaft über unsere Arbeit ab.

Partizipation

Wir leben und fördern eine partizipative Zusammenarbeit sowohl in der Arbeit mit unseren Partnern als auch im eigenen Haus und sind der Überzeugung, dass durch sie ein Mehrwert für alle entsteht.

Effektivität und Effizienz

Unser Handeln und unsere Arbeitsprozesse sind wirkungsorientiert und kostenbewusst.

Ressourcen schonen

Wir passen in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess unsere Strukturen und Arbeitsabläufe an ein nachhaltiges Wirtschaften an. Unser Ziel ist eine möglichst CO₂-neutrale Arbeitsweise.

Mitarbeiter

Wir fördern unsere Beschäftigten, damit sie den menschlichen und fachlichen Anforderungen gerecht werden können, und erwarten von ihnen, dass sie ihre Kenntnisse und Fähigkeiten ständig weiterentwickeln.

Sprechen Sie uns an, wir sind gerne für Sie da.

Wenn Sie Interesse an unserer Arbeit
oder Fragen zu Ihrer Spende haben,
kontaktieren Sie uns.

Wir unterstützen Sie auch gerne bei der
Planung Ihrer privaten oder unterneh-
merischen Spendenaktion und stellen
Ihnen entsprechendes Informationsma-
terial zur Verfügung.

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V.

St. Töniser Straße 21
D-47918 Tönisvorst
Telefon: 0049 / (0) 21 56 / 97 88-100
Telefax: 0049 / (0) 21 56 / 97 88-88
E-Mail: info@medeor.de

action medeor Stiftung

St. Töniser Straße 21
D-47918 Tönisvorst
Telefon: 0049 / (0) 21 56 / 97 88-100
Telefax: 0049 / (0) 21 56 / 97 88-88
E-Mail: info@medeor.de

action medeor International Healthcare Tanzania

Uhuru Street, Buguruni-Malapa
P.O. Box 72305 | Dar es Salaam, Tansania
Telefon: 00255 / (0) 22 286 31 36
Telefax: 00255 / (0) 22 286 30 07
E-Mail: medeortz@medeortz.co.tz

action medeor Medical Aid Organization

Area 4, Plot 150 off Paul Kagame Road
P.O. Box 1656 | Lilongwe, Malawi
Telefon: 00256 / (0) 175 02 80
Telefax: 00256 / (0) 175 02 81
E-Mail: director@medeor.mw.org

www.medeor.de

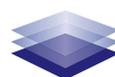
Ihre Hilfe kommt an!

Sparkasse Krefeld
BIC: SPKRDE33
IBAN: DE78 3205 0000 0000 0099 93

Volksbank Krefeld
BIC: GENODED1HTK
IBAN: DE12 3206 0362 0555 5555 55



Online-Spenden
www.medeor.de/spenden



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft